



Shutter Futter

MAGAZIN FÜR HOBBY FOTOGRAF:INNEN/ HOBBY-MODELS

ÜBER 100 SETIEN
FOTOGRAFEN
MODELS
TIPPS, TRICKS
UND
WISSENSWERTES

Zeitnot:

Wenn Job und Freizeit konkurrieren

Alles was Recht ist

Was man auch als Hobbyfotograf/in beachten sollte

Trade-Fair

Model-Termin auf einer Messe

Sinn & Sinnlichkeit

Von der Sensual-Fotografie und ihrem Ruf.





INHALT

ÜBER 100 SETIEN
FOTOGRAFEN
MODELS
TIPPS, TRICKS
UND
WISSENSWERTES

DIE THEMEN IN DIESER AUSGABE

04 EDITOR'S NOTE

Video kills the ... Der Trend zum Bewegtbild.

05 PÄPSTLICHER ALS DER PAPST

Vom Umgang mit Gesetzen in der Fotografie

07 6 GESETZE UND VORSCHRIFTEN

von denen du zumindest gehört haben solltest.

09 ES IST DIE REISE, NICHT DAS ZIEL

*Fotostrecke und Fotografen-Portrait:
Dionysius - Das Porträt eines Künstlers*

COVER-STORIES

18 SINN & SINNLICHKEIT

Sujet & Geschichte: Von der Sensual-Fotografie und ihrem Ruf.

28 AUS MANGEL AN ZEIT

Thema: Was, wenn du keinen Freiraum mehr für die schönen Dinge im Leben hast?

31 PORTRAIT: TRADE FAIR BOOTH SHOT

Fotostrecke: Ein besonderer Fototermin auf einer belebten Messe. Eine Herausforderung für Model und Fotograf.

41 DIE RICHTIGE EINSTELLUNG

Tipps für Einsteiger. 7 hilfreiche Kameraeinstellungen

43 WITH OPEN EYES

Fotografen-Portrait: Markus Raab

50 WER WIRD DENN GLEICH IN DIE LUFT GEHEN?

Tipps zum regelkonformen Einsatz von Drohnen in der Fotografie

53 JANA: IRRESISTIBLE

Model-Vorstellung: Sinnlichkeit mit einem starken Charakter

61 VIDEO KILLS THE...

Meinung: Warum Foto und Video sich unterscheiden

63 OUTDOOR-PORTRAITS MIT VIEL FEINGEFÜHL

Fotografen-Portrait: Bernd Hackl

74 LINDSAY: ZWISCHEN LAUFSTEG UND KAMERA

Model-Portrait: Multitalent aus Luxemburg

78 PAOLA: SENTI IL MOMENTO

Model-Portrait: Die Freiheit, den Augenblick zu genießen.

84 PORTRAITS FÜR SCHÜCHTERNE

Tipps: Wie du Menschen vor der Kamera zum Strahlen bringst.

88 7 TIPPS FÜR GUTES POSING

Tipps: Verwendbar für Fotografierende und Models

90 MARTE: ZWISCHEN POSE & POINTE

Model-Portrait: Stand-up Comedian und Model

93 GET IT SMOKEY

Tipps für perfektes Shooting Make-Up

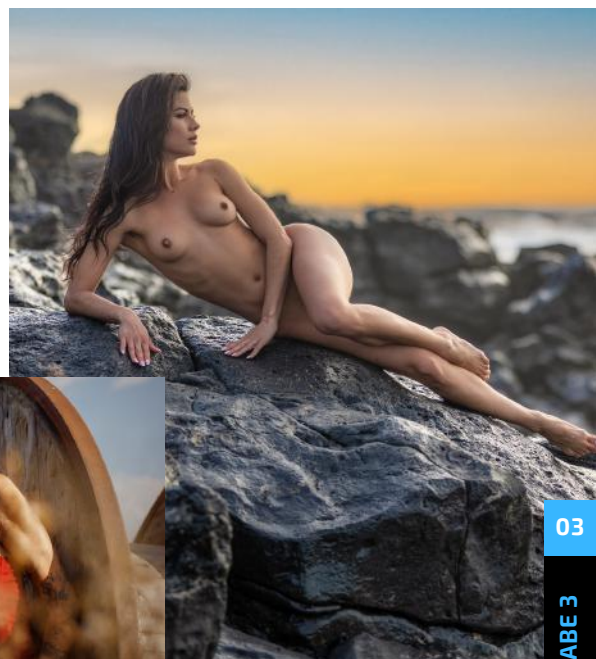
100 WHY WON'T YOU RELEASE ME

Location-Release: Was Fotografierende in Hotels, AirBnB und Ferienwohnungen beachten sollten.

102 THE NATURAL PAULINA

Model-Portrait: Natürlichkeit trifft auf Leidenschaft

09



53



Redaktion: Claus Wagner, Mona Wessel



Redaktionsanschrift:
Bernhäuser-Straße 24
D70771 - Leinfelden-Echterdingen
info@clawimages.de • <https://shutterfutter.clawimages.de>

FÜR ALLE MIT SPASS AN DER FOTOGRAFIE

➔ Shame des Monats

Wenn unter dem Deckmantel der „Werbung“ Geld mit anderer Menschen Arbeit verdient wird, dann ist das ein Shame des Monats wert. Heftchen, vollgepresst mit Abbildungen mehr oder weniger bekleideten Menschen gehen für den Preis von 50\$ über den Ladentisch. Das digitale PDF immerhin für rund 20\$. Honorar für die abgebildete Person oder den Urheber/in des Fotos? Fehlanzeige. „Ist ja Werbung“ und bringt Reichweite. Zwar in einer absolut unbekannten und nicht geprüften Zielgruppe, aber wir wissen ja: Reichweite ist alles. Ob bei bloßen Gaffern oder bei Kunsttreibenden oder bei

Der Clou: Selbst als „Werbetreibende/r“ ist man genötigt ein Exemplar zu kaufen, um überhaupt zu wissen, was und wie etwas abgedruckt wurde. Ein tolles Gefühl, Dinge zu kaufen, die einem schon gehören.



➔ Die Stärke der Community

SCAN



Scan it - you get it. Klar, das Leben ist mehr und mehr von elektro-nischen Medien be-stimmt. Da hat es ein konservatives Magazin schwer. Wir verbinden

beide Welten: Auf den Seiten findet ihr sog. QR-Codes. Haltet euer Handy drauf und ihr werdet zum Fotografen/in oder Model geleitet. In der PDF-Version klickt einfach drauf und der Link wird im Browser eures Endgerätes geöffnet.

shutterfutter.clawimages.de

Disclaimer: Die im Heft behandelten juristischen Themen stellen keine Rechtsberatung dar und können eine solche nicht ersetzen. Sie spiegeln lediglich die Meinung und Sichtweise des Autors wider. Eine Rechtsberatung kann ausschließlich durch befugte Stellen erfolgen. Es wird empfohlen, bei rechtlichen Fragen stets einen qualifizierten Rechtsbeistand zu konsultieren.

Haftungsausschluss: Shutter Futter übernimmt keine Gewähr für die Richtigkeit, Vollständigkeit oder Aktualität der im Heft enthaltenen Angaben. Ebenso wird keine Verantwortung für die Inhalte verlinkter Websites, Instagram-Profile oder ähnlicher Plattformen übernommen. Für deren Inhalte sind ausschließlich die jeweiligen Eigentümer:innen bzw. Inhaber:innen verantwortlich.

Hinweis zur Sprache: Im Heft werden sowohl die weibliche als auch die männliche Form verwendet. Falls an einer Stelle eine geschlechtsspezifische Form nicht berücksichtigt wurde, ist dies unbeabsichtigt und stellt keinerlei Wertung dar.

VIDEO KILLS THE ...

Editorial von Claus Wagner (siehe auch Artikel Seite 61)

Der Trend ist gelegt, die Zahlen sprechen eine klare Sprache: Videoinhalte im Internet nehmen stetig zu. Plattformen wie Instagram – wir kennen alle die Rumours bzgl. des Algorithmus – bevorzugen Bewegtbilder vor statischen Abbildungen. Das Fördern von multimedialen Inhalten hat Methode und ist zielgerichtet.

Videos ermöglichen eine effektive Kommunikation komplexer Informationen, schwärmen die Befürworter und die Technologie macht die Erstellung solcher Inhalte zumindest gefühlt einfacher. Ein Smartphone reicht aus, fast keine Profikamera mehr ohne Videofunktion. Die Trennung von Fotografie und Videografie in einem Gerät ist mittlerweile so derart verpönt, dass dieses Kriterium über den ökonomischen Markterfolg bestimmt.

Liegen Fotografie und Videografie wirklich so nahe beisammen, wie es suggeriert wird? Sind beide so artverwandt, dass die Kunstform austauschbar ist? Oder ist es viel mehr ein Symptom der schnelllebigen Zeit, das inflationär wie mit so vielem, auch mit dieser Kunst umgeht? Kunst ist, was der Masse gefällt – Qualität und Anspruch sind überbewertet?

Fragen, die jemanden umtreiben, zumindest dann, wenn man als Person selbst in beiden Metiers professionell unterwegs war und somit die Nuancen kennt.

Fallen mehr und mehr Hobbyfotografen anheim, ihr eigentliches Hobby zu verraten, der Aufmerksamkeit willen? Video killed the ... ein Zeitgeist oder ein Geist, der mit der Zeit geht?

euer Claus

Shutter Futter ist ein ehrenamtliches, nicht-kommerzielles Hobbyprojekt, das Fotografie aus neuen Perspektiven beleuchtet und mehr Tiefe verleiht – deshalb ist das Heft kostenlos.

Päpstlicher als der Papst

von Claus Wagner

Fotografie ist ein kreatives Feld, das mit Freiheit und Ausdruck verbunden wird. Doch wo Freiheit ist, gibt es auch Regeln – und viele Fotografen wissen nicht, wie engmaschig diese sein können. Wer sich jedoch strikt an alle Vorgaben hält, wird von manchem belächelt: „Ach komm, das macht doch jeder!“, „Da schaut eh keiner nach“ oder „Wer soll das schon merken?“ sind typische Sätze, wenn es um Fotografie und Gesetz geht.

Doch ist man wirklich päpstlicher als der Papst, wenn man sich an die Vorgaben hält? Oder ist es vielmehr eine Selbstverständlichkeit, Gesetze einzuhalten? Eine Diskussion, die so alt ist wie die Regeln selbst – und doch aktueller denn je.

Viele Hobbyfotografen packen ihre Kamera und ziehen los, ohne sich Gedanken über rechtliche Fallstricke zu machen. Sie betreten Gebäude und Firmengelände, fliegen mit Drohnen über Landschaften oder posten Porträts von Fremden im Internet – ohne zu ahnen, dass sie sich damit möglicherweise strafbar machen.

Ein Beispiel: Das Recht am eigenen Bild (§ 22 KUG). Jeder Mensch hat das Recht zu entscheiden, ob er fotografiert wird und ob das Bild veröffentlicht werden darf. Dennoch laden zahllose Fotografen bedenkenlos Straßenszenen oder Nahaufnahmen von Fremden auf Social Media hoch. Argumente wie „Ist doch nur für Instagram“ oder „Derjenige sieht es eh nie“ sind rechtlich irrelevant.



Wird die betroffene Person auf die Nutzung aufmerksam, drohen Abmahnungen oder sogar Schadenersatzforderungen. Ähnlich verhält es sich mit der Drohnenverordnung. Luftaufnahmen sind faszinierend, doch viele beachten die geltenden Regeln nicht: Es gibt Flugverbotszonen, Auflagen für Höhen und Gewichte sowie Datenschutzvorgaben. Doch immer wieder tauchen Videos auf, in denen Drohnen über belebte Plätze, Wohngebiete oder geschützte Naturräume fliegen. Dabei drohen hohe Bußgelder – und das nicht ohne Grund. →

Grenzbereiche: Kavaliersdelikt oder ernsthafter Verstoß?

Nun stellt sich die Frage: Ist es wirklich so schlimm, wenn man gegen diese Vorgaben verstößt? Ist das Hochladen eines Fotos ohne Erlaubnis vergleichbar mit einem Verkehrsdelikt? Ist eine illegale Drohnenaufnahme wirklich eine große Sache, wenn niemand zu Schaden kommt?

Ein beliebtes Argument: „Es macht doch jeder!“ In vielen Bereichen mag das stimmen. Aber nur, weil viele eine Regel brechen, wird sie nicht unwichtig. Ein weiteres Beispiel ist die Panoramafreiheit (§ 59 UrhG). Sie erlaubt das Fotografieren von Gebäuden und Kunstwerken, die sich dauerhaft im öffentlichen Raum befinden.

Doch Achtung: Sobald man sich auf Privatgrund befindet oder Innenräume fotografiert, braucht man eine Erlaubnis. Und wer kommerziell arbeiten will, steht schnell vor weiteren Hürden – auch wenn viele das ignorieren. Noch problematischer wird es, wenn Fotografen in Naturschutzgebieten Regeln brechen.

Wildtiere stören, verbotene Pfade betreten oder Verschmutzung durch Hinterlassenschaften in empfindlichen Gebieten verursachen – all das geschieht immer wieder. Die Strafen für solche Verstöße sind oft hoch, doch die Wahrscheinlichkeit erwischt zu werden, ist gering. Und so setzen sich viele darüber hinweg, um das „eine, perfekte Bild“ zu bekommen.

Aber genau hier stellt sich die entscheidende Frage: Ist das ein Kavaliersdelikt oder etwas, das härtere Sanktionen verdient?

Das Problem mit Gesetzen ist oft ihre subjektive Wahrnehmung. Wer sich strikt an alle Vorgaben hält, wird manchmal belächelt oder gar als „überevorsichtig“ abgetan. Wer hingegen Regeln bricht, tut dies oft mit der Haltung: „Es wird schon nichts passieren.“

Doch warum sollten Fotografen Sonderrechte genießen? Niemand würde argumentieren, dass Falschparken oder Steuerhinterziehung harmlos sind, nur weil „es ja jeder macht“. Warum sollte das in der Fotografie anders sein?

Gleichzeitig gibt es durchaus überzogene oder schwer verständliche Regelungen. Die DSGVO hat beispielsweise viele Fotografen verunsichert, da plötzlich Unsicherheiten darüber bestanden, ob Menschen in der Öffentlichkeit überhaupt noch fotografiert werden dürfen. Manche Vorschriften wirken sperrig oder praxisfern – doch das bedeutet nicht, dass sie ignoriert werden können.

Das Problem ist nicht, dass die Gesetze existieren – sondern dass viele Fotografen sie schlicht nicht kennen oder nicht ernst nehmen. Solange Verstöße ohne Konsequenzen bleiben, ändert sich daran nichts.

Bleibt also die Frage: Sollte härter durchgegriffen werden? Oder braucht es mehr Aufklärung?

Einerseits ist es verständlich, dass manche Verstöße als geringfügig empfunden werden – nicht jedes verbotene Foto führt zu einem Schaden. Andererseits gibt es klare Fälle, in denen Fotografen bewusst gegen Regeln verstoßen, ohne sich um die Folgen zu kümmern. Hier wären strengere Maßnahmen vielleicht ein Weg, um mehr Bewusstsein zu schaffen.

Strafen sind nicht dazu da, Fotografen zu schikanieren – sie sollen schützen. Menschen vor ungewollter Veröffentlichung, Natur vor rücksichtslosen Fotografen, den Luftraum vor unsicheren Drohnenpiloten. Wer das als übertrieben ansieht, sollte sich fragen: Wäre er noch so locker, wenn es ihn selbst betreffen würde? Letztendlich bleibt es eine Frage der Einstellung:

Wer sich an Regeln hält, ist nicht päpstlicher als der Papst – sondern einfach nur verantwortungsbewusst. Und das sollte in der Fotografie genauso selbstverständlich sein wie die Suche nach dem perfekten Motiv.



6 GESETZE UND VORSCHRIFTEN

VON DENEN DU ZUMINDEST GEHÖRT HABEN SOLLTEST

Als Fotograf solltest du über verschiedene Gesetze und Vorschriften informiert sein, die deine Arbeit betreffen. Hier sind die wichtigsten Rechtsbereiche, die du kennen solltest:

1 URHEBERRECHT

Der Fotograf ist automatisch Urheber seiner Bilder und hat das alleinige Nutzungs- und Verwertungsrecht. Ohne seine Zustimmung dürfen Bilder nicht genutzt, bearbeitet oder veröffentlicht werden. Das schützt kreative Arbeiten und gibt dem Fotografen volle Kontrolle über seine Werke.

2 LIZENZRECHT

Wer Dritten die Nutzung seiner Bilder erlauben möchte, muss eine Lizenz vergeben. Lizenzen können kostenlos (z. B. Creative Commons) oder kostenpflichtig sein und Nutzungsrechte einschränken (z. B. nur für private Zwecke, keine Bearbeitung). Ohne Lizenz bleibt jede Nutzung durch Dritte verboten.

3 RECHT AM EIGENEN BILD

Personen dürfen nur mit ihrer Zustimmung fotografiert und veröffentlicht werden, es sei denn, eine gesetzliche Ausnahme (§ 23 KUG) greift. Dazu gehören Prominente oder Menschenmengen bei öffentlichen Ereignissen. Verstöße können zu Abmahnungen, Schadenersatz oder Unterlassungsklagen führen.

4 DROHNENVERORDNUNG

(EU-Drohnenverordnung, LuftVO) Drohnen dürfen nicht überall fliegen, insbesondere nicht über Menschenansammlungen, privaten Grundstücken oder sensiblen Bereichen (z. B. Flughäfen). Abhängig von Gewicht und Nutzung gelten Registrierungspflichten, Führerscheinanforderungen und Versicherungspflicht. Verstöße können hohe Strafen nach sich ziehen.

5 MODEL-RELEASE

(Vertrag mit abgebildeten Personen) Eine schriftliche Einwilligung ist erforderlich, wenn Fotos kommerziell genutzt oder veröffentlicht werden sollen. Dies schützt sowohl den Fotografen als auch das Model, indem es festlegt, wo und wie die Bilder genutzt werden dürfen. Besonders relevant für Werbung, Stockfotografie und Printmedien.

6 LOCATION RELEASE

Panoramafreiheit (§ 59 UrhG, Vertragsrecht)

Privatgelände: Das Fotografieren auf privatem Grund (z. B. Firmengelände, Innenräume, markante Gebäude) erfordert eine Genehmigung des Eigentümers (Location-Release). Ohne Erlaubnis kann die Veröffentlichung untersagt werden.

Öffentlicher Raum: Gebäude und Kunstwerke, die von öffentlich zugänglichen Plätzen aus sichtbar sind, dürfen fotografiert und veröffentlicht werden (Panoramafreiheit). Einschränkungen gibt es bei Innenräumen, temporären Kunstwerken und kommerzieller Nutzung.

*Hinweis: Dieser Artikel dient ausschließlich Informationszwecken und stellt keine rechtliche Beratung dar. Der Autor ist kein Rechtsanwalt und übernimmt keine Haftung für die Richtigkeit oder Vollständigkeit der Inhalte. Im Zweifel sowie für eine einschlägige Beratung ist in jedem Falle ein Rechtsanwalt zu konsultieren.

*Bei großartiger Fotografie geht es
um Gefühlstiefe,
nicht um Schärfentiefe.*

John Dooley



Model: Lady bluepearl



Fotograf: ClaWimages



DIONYSIUS: ES IST DIE REISE – NICHT DAS ZIEL

Ein Portrait eines besonderen Künstlers

Dionysius Hungerbühler – Fotograf, Perfektionist und Abenteuerer – erzählt von seiner Reise in die Welt der Fotografie, die ihn von der idyllischen Schweiz bis zu den weitläufigen Landschaften Europas geführt hat. In seinen Bildern fängt er die einzigartige Harmonie zwischen Mensch und Natur ein, während er sich stetig auf der Suche nach dem perfekten Moment befindet.

Schon als kleiner Junge begann Dionysius' Reise mit der Fotografie. Eine Kodak Instamatic, ein Geschenk seines Vaters, weckte seine Leidenschaft, die er zunächst auf Familienurlaube auslebte. Später, als er zur Canon-Spiegelreflexkamera wechselte, vertiefte er seine Technik und sein Interesse.

Heute arbeitet er mit der Canon R6 und hat sein Hobby längst zum Beruf gemacht – ein Ziel, von dem viele träumen. Doch für ihn war es nie eine bewusste Entscheidung, sondern eine natürliche Entwicklung: „Ich habe mein Hobby zum Beruf gemacht, was gibt es Schöneres?“ In seinen Aufnahmen fängt Dionysius bevorzugt Models in der freien Natur ein. Für ihn ist die Kombination aus einem Model und einer atemberaubenden Landschaft unschlagbar:

„Wahrscheinlich ist es die Ästhetik – ein wunderschönes Model in einer ebenso schönen Landschaft. Was gibt es Schöneres?“ Es ist diese Leidenschaft für Schönheit und Ausdruckskraft, die in seinen Werken spürbar wird und die Betrachter in ihren Bann zieht.

Seine Fotoshoots betrachtet Dionysius als eine Art Reise – jedes Shooting ist eine Etappe, bei der er Fehler der Vergangenheit vermeidet und gleichzeitig neue Herausforderungen annimmt.

„Ich bin wahrscheinlich ein Perfektionist und entsprechend nie zufrieden mit dem Aktuellen. Das nächste Foto wird noch besser sein“, sagt er. Eine sorgfältige Planung gehört für ihn dazu, doch er lässt sich immer auch Raum für spontane Kreativität, um auf jede Situation flexibel reagieren zu können.

Auf die Frage, was wohl zu den schönsten Momenten bei seiner Arbeit zählt, antwortet er: „Sicherlich die vielen schönen Begegnungen mit interessanten und netten Leuten“.

Auch die Möglichkeit, durch die Fotografie neue Orte zu entdecken, bereichert seine Arbeit. Seine Inspirationsquellen sind vielfältig – von berühmten Fotografen bis hin zu Fotokollegen auf Instagram. Dabei ist er jedoch stets bemüht, seinem eigenen Stil treu zu bleiben und sich nicht an Vorbilder zu klammern: „Jeder muss seinen eigenen Stil finden. Ich bin noch auf der Suche, doch liebe ich auch die Abwechslung.“

Ein wichtiger Bestandteil seiner Arbeit ist die Auswahl seiner Models. Hier geht Dionysius instinktiv vor: „Entscheidungen treffe ich aus dem Bauch heraus.“ Instagram spielt dabei eine große Rolle: →



Model: Sylphsia

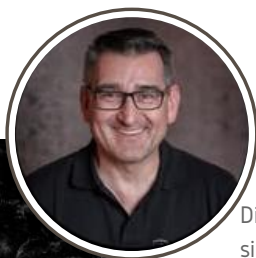


Er speichert Models, die ihn ansprechen, nach Ländern sortiert und plant daraus Tourneen, wie zuletzt durch Belgien, Holland und Deutschland. Die Gesichtsausdrücke und Augen der Models faszinieren ihn besonders, da sie die Energie eines Bildes tragen und den Betrachter in ihren Bann ziehen. Für Dionysius sind Zuverlässigkeit und respektvolles Verhalten bei der Arbeit unabdingbar. Besonders in der Welt der Model-Fotografie sind dies für ihn absolut grundlegende Tugenden.

Mit einem professionellen Umgang schafft er Vertrauen und baut sein Netzwerk beständig aus – ein wichtiger Faktor, um als Fotograf nachhaltig erfolgreich zu sein.

Dionysius stellte seine Fotografien unlängst in der Jubiläumsausstellung von nudeART.ch in der Photobastei Zürich aus – eine weitere Etappe auf seiner kreativen Reise.

Doch was ihn wirklich antreibt, ist die Möglichkeit, Menschen Freude zu bereiten. „Ich möchte einem breiten Publikum die Möglichkeit geben, dass auch sie Freude an meinen Bildern haben.“ Wenn er in die Zukunft blickt, träumt er von Modelshootings an den schönsten Orten der Welt – eine Weltreise der Fotografie, auf der er weiterhin wachsen und sich inspirieren lassen kann.



Dionysius
[sinnlich_ch](https://www.sinnlich.ch)

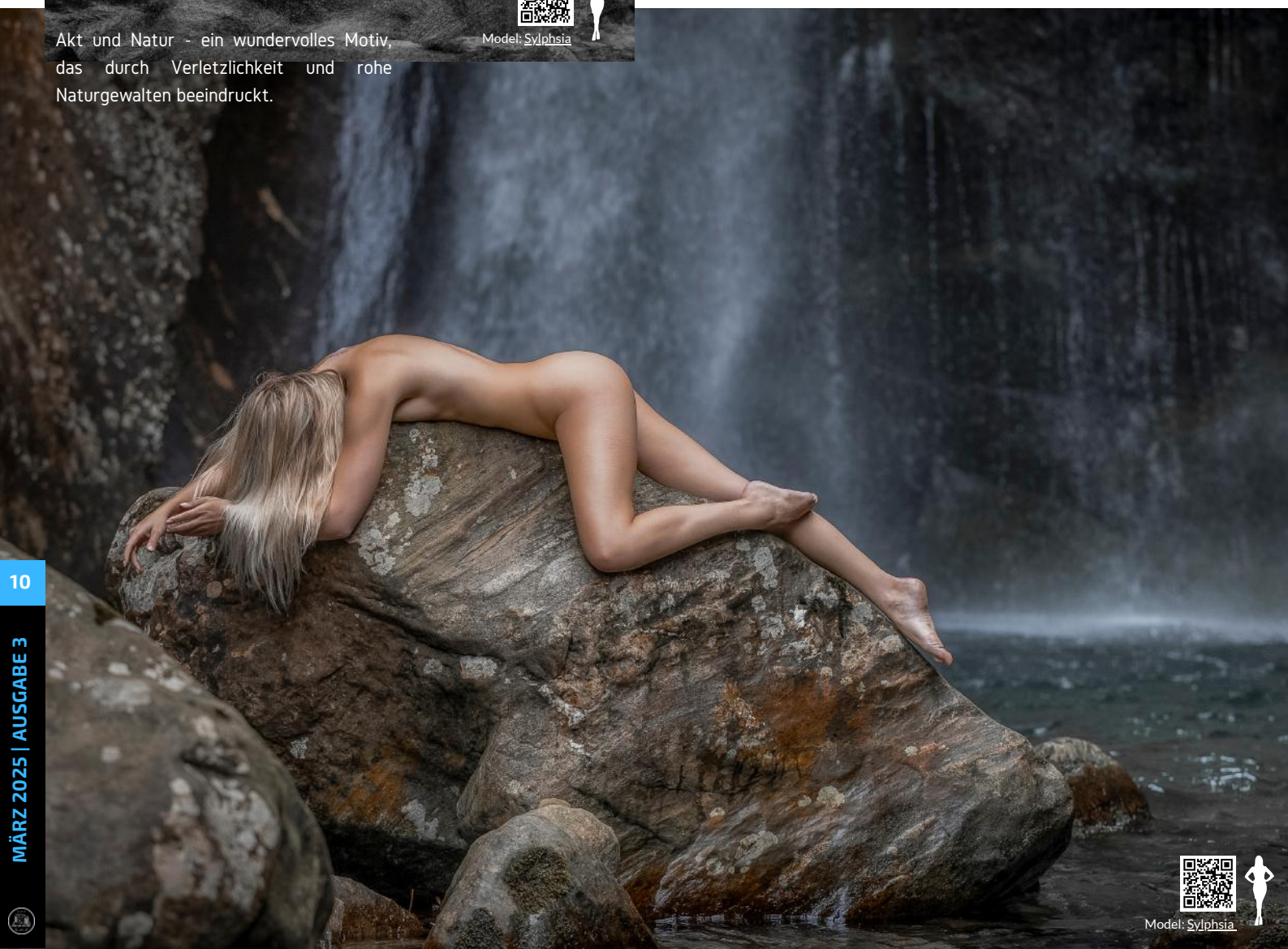


Dionysius Hungerbühlers Weg zeigt, dass der Fotograf nicht nur auf das Ziel hinarbeitet, sondern auf die Reise und das, was er dabei entdeckt. „Nicht am Ziel wird der Mensch groß, sondern auf dem Weg dorthin“, lautet sein Leitspruch. Dionysius ist auf diesem Weg in die Welt der Fotografie getreten, mit einem offenen Blick und einer tiefen Leidenschaft, die seine Bilder lebendig macht und seine persönliche Reise fortführt. Seine Werke sind Momentaufnahmen dieses Weges – schön, authentisch und voller Emotionen.



Akt und Natur – ein wundervolles Motiv, das durch Verletzlichkeit und rohe Naturgewalten beeindruckt.

Model: Sylphsia



Model: Sylphsia





Dionysius' Fotografien haben etwas
Besonderes, etwas, dass den Betrachter in
die Szene hineinzieht.



Model: Kathi Hannah







Model: Diana

Dionysius zeigt wunderbar, welcher besondere Reiz von Portraits ausgehen kann..







Model: Estefanía Padron



Bildkomposition, die beim Betrachten des Fotos eine ungeahnte Leichtigkeit ausmacht, das ist die Handschrift des Dionysius.



Model: Laura Sneijders





Die Tiefe des Fotos macht seine Anziehungskraft aus. Eine Komposition, die das Model zu einem tragenden Moment im Gesamtbild werden lässt.



Model: [francy_rando](#)





SUJET & GESCHICHTE

Sinn & Sinnlichkeit

Ein häufiger Trugschluss in der Sensual Portraitfotografie ist die Verwechslung von Sinnlichkeit mit provokanter Darstellung. Manche Fotografen setzen Sensualität irrtümlich mit knappen Outfits und offensiver Körperbetonung gleich, wodurch die Grenze zur Billigkeit sehr oft überschritten wird.

Diese Herangehensweise verkennt jedoch den eigentlichen Kern der Sensualität, der auf Subtilität, Intimität und Emotion beruht. Sensual Portraits sollen den Betrachter nicht mit auffälligen Reizen überwältigen, sondern mit leisen, unaufdringlichen Momenten berühren. Wenn die Sensualität eines Bildes auf Provokation reduziert wird, geht der Zauber und die Tiefe verloren, die echte Sensual Portraits so einzigartig machen.

Statt auf oberflächliche Reize zu setzen, müssen Fotografen, die den wahren „Sensual“-Stil meistern wollen, die Kunst des Einfühlungsvermögens und der Authentizität beherrschen – Qualitäten, die mehr Einfühlung als Effekthascherei erfordern.

In der Welt der Fotografie wird „sensual“ häufig mit körperlicher Offenheit oder sogar aufreizender Nacktheit gleichgesetzt. Doch wahre Sensualität ist vielschichtiger und reicht weit über das bloße Zeigen von Haut hinaus. Im Zentrum stehen hier die Emotionen und das geschickte Einfangen von Momenten, die →



Intimität und eine fast greifbare Nähe ausstrahlen. Im Gegensatz zur Akt- oder Boudoirfotografie bietet die Sensual Portraitfotografie eine besondere Tiefe: Sie zeigt die sinnliche Ausstrahlung einer Person, ohne explizit zu werden, und nutzt die feine Kunst des Andeutens.

Der Kern von Sensual Portraits liegt im Einfangen des „Inneren“ einer Person. Sensualität in der Fotografie bedeutet, Stimmungen und Gefühle zu vermitteln, die einen Hauch von Geheimnis und Vertrautheit in sich tragen. Die Herausforderung für den Fotografen besteht darin, Nähe zu schaffen, ohne Nacktheit vorauszusetzen. Während klassische Aktfotografie den Körper als ästhetisches Objekt inszeniert und Nacktfotografie oft auf Authentizität und Direktheit setzt, entsteht die Wirkung bei Sensual Portraits durch Andeutungen. Hier rückt die emotionale Tiefe des Portraitierten in den Fokus, nicht die äußere Hülle.

In Sensual Portraits kann die Kleidung sogar gezielt als Gestaltungsmittel eingesetzt werden. Sie verdeckt nicht nur, sondern bringt durch Faltenwurf, Stofftexturen und Licht- und Schattenreflexe Emotionen zum Ausdruck. Sensual bedeutet, sich auf eine innere Reise einzulassen, die weit über die Oberfläche hinausgeht. Ein intensiver Blick, ein sanftes Lächeln oder ein verträumter Moment können eine Geschichte erzählen, die die Fantasie des Betrachters anregt, ohne explizit zu werden.

Die Akt- und Boudoirfotografie geht einen völlig anderen Weg. Hier steht die unverhüllte oder teilverhüllte Darstellung des Menschen im Vordergrund, oft als Mittel, um Authentizität oder Verletzlichkeit auszudrücken. Es wird eine direkte, fast dokumentarische Sprache gewählt, in der der Mensch in seiner natürlichsten Form gezeigt wird. Die Haut und das physische Erscheinungsbild sind wesentliche Bestandteile des Bildes, oft in natürlichen oder sogar ungeschönten Posen.

Auch diese Art der Fotografie kann eine starke emotionale Wirkung haben, ist jedoch weniger subtil als Sensual Portraits. Sie legt den Menschen in seiner physischen Erscheinung offen, während Sensual Portraits auf eine verborgene Tiefe hinweisen, die nicht sofort greifbar ist. Während Nacktfotografie die Transparenz und Unmittelbarkeit des nackten Körpers feiert, spielt Sensualität mit dem Verborgenen und dem Mysterium, das eine ganz eigene Form von Anziehungskraft entfaltet.

Die reine Aktfotografie bietet einen weiteren Vergleichspunkt. Hier wird der menschliche Körper in erster Linie als Kunstwerk betrachtet, mit Fokus auf Formen, Linien und Proportionen. Durch gezielte Lichtsetzung und bewusste Posen rückt der Fotograf die Schönheit des Körpers als ästhetisches Objekt ins Zentrum. Aktbilder gleichen oft einer Bildhauerei in Licht und Schatten: Der Körper wird abstrahiert und zu einem Bestandteil der Komposition, losgelöst von persönlichen Emotionen. →



Model: la madame courageuse



Fotograf: ClaWimmes



Sensual Portraits hingegen lösen sich von dieser Objektivierung und rücken die Persönlichkeit des Models in den Fokus. Sie sind weniger formgetreu und weitaus emotionaler. Sensual ist intim, nah und berührend, ohne dass die Posen allzu stark durchdacht wirken. Ein guter Sensual-Fotograf schafft es, das Model auf eine Weise zu zeigen, die eine gewisse Verletzlichkeit zulässt, aber stets von Würde und Respekt getragen wird.

Der Reiz der Sensual Portraitfotografie liegt darin, die Balance zwischen Andeutung und Ausdruck zu wahren. Sensual zu sein bedeutet nicht, Haut zu zeigen oder Grenzen zu überschreiten, sondern die Tiefen des Menschen sichtbar zu machen, ohne dabei explizit zu werden. Die Stärke dieser Art der Fotografie liegt im Subtilen – in dem, was nicht gezeigt, sondern nur angedeutet wird. Es ist die Kunst, zwischen den Zeilen zu lesen und die Geschichte hinter einem Blick, einer Haltung oder einem Ausdruck zu spüren.

In Sensual Portraits geht es um die Atmosphäre und das Spiel mit Emotionen. Hier kann das Licht sanft über die Haut streichen, Kleidung kann den Körper teils umhüllen und teils enthüllen, ohne dass es jemals aufdringlich oder vordergründig wird. Sensual ist das Gefühl von Nähe, das entsteht, wenn ein Bild es schafft, eine Person in ihrer Tiefe zu zeigen, ohne sie vollständig zu enthüllen.

Sensual Portraits laden den Betrachter ein, eigene Emotionen und Empfindungen zu erleben. Sie bieten Raum für Interpretation und legen einen Moment voller Emotionen und Intimität fest, der nicht gleich auf den ersten Blick verständlich ist. Diese Aufnahmen berühren die Seele und zeigen die wahre Sensualität eines Menschen – die, die aus dem Inneren kommt und sich in kleinen Gesten und Blicken ausdrückt.

In einer Zeit, in der viel Wert auf Offenheit und Sichtbarkeit gelegt wird, ist die Sensual Portraitfotografie ein Gegenpol, der zurück zur Subtilität und zur Andeutung führt. Sie zeigt, dass wahre Anziehungskraft und Sinnlichkeit nicht durch das Zeigen von Haut entsteht, sondern durch die Fähigkeit, Emotionen und eine innere Tiefe in Bildern festzuhalten. Sensual bedeutet, durch den Schleier des Sichtbaren hindurch die Essenz eines Menschen zu erfassen – und genau darin liegt ihre besondere Kunst.







since

CL





Model: [Mischelli_b](#)



Fotograf: [ClaWimages](#)







Model: [Mischelli_b](#)



Fotograf: [ClaWimages](#)





Model: [me_myself_n_i_228b](#)



Fotograf: [ClaWimages](#)



Fotograf: [ClaWimages](#)



Model: [frau_prosecco_2punkt0](#)

AUS MANGEL



*Was, wenn du keine Zeit mehr für die schönen Dinge
im Leben hast?*

In der schnelllebigen Welt der Fotografie gibt es einen ständigen Druck, präsent zu sein und regelmäßig neue Arbeiten zu veröffentlichen. Gerade im Bereich der Peoplefotografie, die kreative Vorbereitung und intensive Auseinandersetzung mit den Menschen vor der Linse verlangt, kann dieser Druck besonders belastend sein. Doch es gibt gute Gründe, das Hobby auch mal ruhen zu lassen und nicht jeder Einladung oder jedem Shooting hinterherzujagen.

Für viele Menschen bleibt die Peoplefotografie ein geliebtes Hobby, das jedoch mit den alltäglichen Verpflichtungen konkurriert. Berufliche Anforderungen, familiäre Verpflichtungen und finanzielle Sicherheit stehen oft im Vordergrund und nehmen viel Zeit und Energie in Anspruch. Ein intensiver Arbeitstag oder Wochen, die durch den Familienalltag strukturiert sind, lassen oft wenig Raum für kreatives Arbeiten. Um ein gelungenes Shooting zu planen und umzusetzen, braucht es jedoch nicht nur Zeit, sondern auch geistige Energie und das Gefühl von Ruhe – Dinge, die in einem hektischen Alltag leicht verloren gehen können. →

AN ZEIT!



scheidend, um das Beste aus einem Shooting herauszuholen und authentische, ausdrucksstarke Bilder zu schaffen.

Es kann sogar kontraproduktiv sein, sich unter Zeitdruck oder durch äußere Verpflichtungen zu Shooting-Terminen zu drängen. Kreativität braucht Zeit, um sich zu entfalten – oft entstehen die besten Ideen, wenn wir einfach mal zur Ruhe kommen und das Bedürfnis nach einem perfekten Post oder neuen Bildern loslassen. Indem man sich bewusst für Pausen entscheidet, kann man vermeiden, dass das Hobby zur stressigen Verpflichtung wird, und die Motivation bleibt langfristig erhalten.

Social Media: Die Falle der ständigen Präsenz

Ein weiterer Grund für Überforderung und den Drang, immer neue Inhalte zu schaffen, ist der Druck durch Social Media. Plattformen wie Instagram und Co belohnen regelmäßiges Posten und Interagieren, was leicht zu einem Gefühl der Verpflichtung führt. Wenn andere Fotografen oder Models täglich posten, entsteht das Gefühl, „am Ball bleiben“ zu müssen – oft, ohne wirklich Raum für Reflexion oder Innovation zu haben.

Es ist jedoch wichtig, sich bewusst zu machen, dass der Wert der Peoplefotografie nicht von der Häufigkeit der Veröffentlichungen abhängt. Die besten Bilder entstehen oft dann, wenn man sich Zeit für die Planung nimmt und bewusst auf den richtigen Moment wartet. Ein authentisches, gut durchdachtes Bild wird am Ende immer mehr Wirkung haben als eine hektisch inszenierte Aufnahme, die nur für den nächsten Post entstanden ist. Social Media sollte dabei als Plattform zur Inspiration und zum Austausch gesehen werden – nicht als Maßstab für die eigene Aktivität. →

Es ist wichtig, sich bewusst Freiraum für die Peoplefotografie zu nehmen, ohne sich selbst dabei zu überfordern.

In der Peoplefotografie spielt die mentale Verfassung des Fotografen eine wesentliche Rolle. Die Arbeit mit Menschen vor der Kamera erfordert nicht nur technisches Know-how, sondern auch Empathie, Geduld und die Fähigkeit, eine entspannte Atmosphäre zu schaffen. Wenn man gestresst oder gehetzt ist, wird es schwierig, diese Eigenschaften in einem Shooting zum Ausdruck zu bringen. Die nötige Ruhe und der Freiraum für kreative Prozesse sind ent-

Kreativität braucht Abwechslung, freies Denken, einen fliegenden Geist und offenen Blick. Daher ist es nicht verwerflich, Pausen einzulegen oder anderes zu fotografieren, um wieder die Kraft für neue Kreativität zu schöpfen.

Ein Shooting ist mehr als nur das Fotografieren selbst: Es erfordert Vorbereitung, kreative Planung und eine bewusste Auseinandersetzung mit den Models, der Umgebung und der Stimmung, die man einfangen möchte.

Wenn der Kopf jedoch ständig mit anderen Themen beschäftigt ist, leidet die Qualität der Bilder und auch die Freude am Prozess.

In jeder kreativen Disziplin gehören Phasen der Ruhe und des Abstandnehmens dazu. Das bewusste Innehalten kann sogar neue Inspirationen und Ideen fördern, die während eines ständigen Fotografie-Marathons leicht übersehen werden. Indem man sich Pausen gönnt und die Peoplefotografie für eine Weile ruhen lässt, kann man wieder einen frischen Blick auf das Hobby gewinnen. Neue Perspektiven, Techniken und Konzepte können so ganz organisch entstehen, ohne den Druck, sofort Ergebnisse liefern zu müssen.

Es ist essenziell, in der Fotografie den eigenen Rhythmus zu finden und sich die Erlaubnis zu geben, auch mal längere Zeit ohne Kamera unterwegs zu sein. Gerade in der Peoplefotografie, in der Emotionen und Nähe eine große Rolle spielen, ist es wichtig, authentisch und mit Freude an die Arbeit heranzugehen – und das gelingt nur, wenn der Kopf frei von Stress und Hektik ist.

Gelassenheit als Schlüssel zur nachhaltigen Fotografie

Die Peoplefotografie lebt von Hingabe, Geduld und Empathie. Diese Qualitäten erfordern Raum und Zeit, um zur Geltung zu kommen. Es ist vollkommen in Ordnung, das Hobby auch mal ruhen zu lassen, wenn die Umstände es verlangen. Berufliche und familiäre Verpflichtungen, die mentale Gesundheit und die innere Ruhe gehen vor – und nur, wenn diese Grundpfeiler stabil sind, wird das Fotografieren wieder zur erfüllenden Tätigkeit.

Also: Lasst euch nicht von der Social-Media-Welt treiben oder unter Druck setzen. Gebt euch selbst die Zeit, eure Kreativität in einem Tempo zu leben, das euch gefällt, tut gut und euch entspricht

Die besten Ergebnisse entstehen oft dann, wenn man sich von allem Stress befreit und mit Leidenschaft, nicht mit Hast, an die Projekte herangeht.

Stress, und Hektik sind ein schlechter Ratgeber, wenn es um das Thema Fotografie geht. Schenkt euch die Zeit, die ihr braucht, um eurer Kreativität freien Lauf zu lassen.



TRADE FAIR BOOTH-SHOOT

Fototermin vor besonderer Kulisse: Messeluft und Hallenlicht als Location. Eine Herausforderung für Model und Fotografen.

Ein Modelshooting auf einer belebten Messe wie der CMT Stuttgart ist eine echte Herausforderung - für den Fotografen genauso wie für das Model. Zwischen neugierigen Blicken, Messebesuchern und laufendem Betrieb gilt es, fokussiert zu bleiben und den perfekten Moment einzufangen. Während der Fotograf mit schnellen Entscheidungen und sicherer Regie den Überblick behält, muss das Model konzentriert bleiben und sich nicht von der Umgebung ablenken lassen. Das Publikum ist dabei oft ein zusätzlicher Faktor - es schaut zu, kommentiert, macht eigene Fotos und sorgt für eine Atmosphäre, die einer Live-Performance gleicht. Gerade in einem Umfeld, das nicht für klassische Shootings gedacht ist, heißt es: schlagkräftig sein,

spontan reagieren und sich flexibel auf die Gegebenheiten einstellen.

Es sind genau diese Herausforderungen, die ein Messe-Shooting so besonders machen - das Spiel mit dem vorhandenen Licht, die Integration der Kulisse und die Fähigkeit, trotz aller Ablenkungen eine starke Bildaussage zu schaffen.

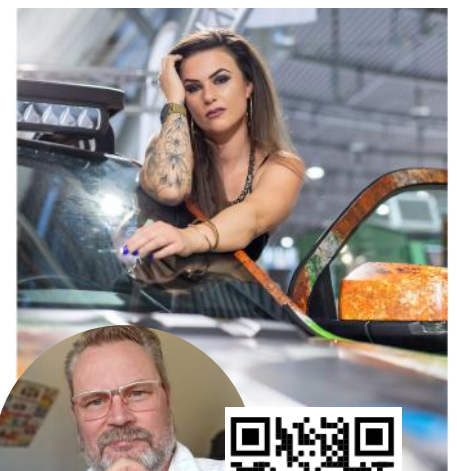
Besonders hervorzuheben ist Lisa, die als Model großartige Arbeit geleistet hat. Trotz des Trubels hat sie sich nicht aus der Ruhe bringen lassen und das Shooting mit Professionalität und Ausdruckstärke gemeistert.

Ein besonderer Dank geht an Ralf von „Die Rostschutzklinik“, der seinen Stand für diesen außergewöhnlichen Shoot zur Verfügung gestellt hat.

Ein Beispiel dafür, wie Kreativität und Zusammenarbeit großartige Bilder entstehen lassen - auch mitten im Messetrubel.



Vielen Dank an die [rotschutzklinik.de](https://www.rotschutzklinik.de) für die Unterstützung und die geniale Kulisse.



Claus Wagner/ [ClaW|images](https://www.cla.w/images)





RK ROSTSCHUTZ-
KLINIK
Unterbodenschutzversiegelung • Hohlraumversiegelung

ALLES ROSTET

Rostschutzklinik
weiter als Sie denken



Fotograf: [ClaWimages](#)



Model: [Lisa](#)



Model: Lisa



Fotograf: ClawImages





Model: Lisa



Fotograf: ClaWimages





Model: Lisa



Fotograf: ClaWimages





Model: Lisa



Fotograf: ClaWimages



Model: Lisa



Fotograf: ClaWimages





Model: Lisa



Fotograf: ClaWimages





Model: [Lisa](#)



Fotograf: [ClaWimages](#)





Die richtige Einstellung

Kameratipps für Einsteiger

Nutze den Blendenprioritätsmodus (A/Av)

Ermöglicht dir, die Blende selbst zu wählen, während die Kamera die passende Verschlusszeit einstellt. So kannst du mit einer offenen Blende (z. B. $f/1.8$ – $f/2.8$) einen schönen unscharfen Hintergrund erzeugen.

Aber: Achte darauf, dass die Verschlusszeit nicht zu lang wird, besonders bei schlechten Lichtverhältnissen, sonst riskierst du Verwacklungen.

Verwende den Verschlusszeit-Automatikmodus (S/Tv)

Hier kannst du eine feste Verschlusszeit einstellen (z. B. $1/160s$ – $1/250s$), während die Kamera die Blende automatisch anpasst. Das hilft, Bewegungsunschärfe zu vermeiden, wenn dein Motiv nicht völlig stillhält.

Aber: Falls das Licht nicht ausreicht, kann die Kamera eine zu große Blende wählen, was zu unerwünschten Bildeffekten führen kann.

Nutze den Einzelfeld-Autofokus (AF-S/One-Shot AF)

Für Porträts ist es ideal, den Fokus auf ein einzelnes Feld zu setzen und auf die Augen deines Motivs zu fokussieren. Dadurch bleibt der wichtigste Punkt im Bild gestochen scharf.

Aber: Falls sich dein Model viel bewegt, kann der Fokus verrutschen – in diesem Fall wäre ein kontinuierlicher Autofokus (AF-C/AI-Servo) möglicherweise besser.

Stelle den ISO-Wert auf „Auto“ mit einer Obergrenze

ISO-Auto sorgt dafür, dass du auch bei wechselnden Lichtverhältnissen gut belichtete Bilder bekommst, während eine maximale Grenze (z. B. ISO 1600 oder 3200) verhindert, dass das Bild zu stark rauscht.

Aber: Kontrolliere den Wert regelmäßig, um zu großes Rauschen zu vermeiden..

Passe den Weißabgleich an die Lichtverhältnisse an

Ein korrekt eingestellter Weißabgleich sorgt für natürliche Hauttöne. Nutze z. B. „Tageslicht“ bei direkter Sonne oder „Schatten“ für wärmere Farben bei bewölktem Himmel.

Aber: Automatischer Weißabgleich (AWB) kann in manchen Lichtverhältnissen ungenau sein, besonders bei künstlichem Licht. Überprüfe die Farben und passe sie manuell an, wenn nötig.

*„Fotografie ist eine Art
zu fühlen, zu berühren,
zu lieben.“*

AARON SISKIND

US-amerikanischer Fotograf (*1903 – †1991)



Model: frau_prosecco_2punkt0



Portrait & People

WITH OPEN EYES

Fotografen-Portrait

Wenn Markus seine Kamera in die Hand nimmt, dann nicht einfach, um Bilder zu machen – er fängt Momente ein, die eine Geschichte erzählen. Der gebürtige Unterfranke, heute in Mühlheim an der Donau zu Hause, fotografiert seit seiner Kindheit. Seine erste Kamera, eine Kodak „Ritsch-Ratsch“, bekam er zur Erstkommunion geschenkt – der Anfang einer lebenslangen Leidenschaft.

„Ich war seither eigentlich nie ohne Kamera“, erzählt Markus. Von den ersten Blümchenfotos über Familienfeiern und Schulausflüge bis hin zur professionellen People-Fotografie – sein Weg war eine stetige Weiterentwicklung.

Nach verschiedenen Kompakt- und Spiegelreflexkameras fiel seine Wahl schließlich auf die Canon 5D Mark IV, mit der er heute arbeitet. Besonders angetan haben es ihm lichtstarke Objektive, allen voran das Tamron 24-70 mm f/2,8 und das Canon 70-200 mm f/2,8 – perfekte Begleiter für seine Shootings.



Model: Vinette Link



Model: Vinette Link

Markus liebt es, Menschen zu fotografieren – ob im Studio, on Location oder draußen in der Natur. „Am spannendsten wird es, wenn Model und Fotograf sich gegenseitig inspirieren“, sagt er. Wichtig ist ihm dabei vor allem Authentizität. Übertriebene Retuschen und künstliche Posen liegen ihm fern – er will echte Emotionen einfangen. Kein Wunder also, dass Hochzeiten für ihn besonders bewegende Momente sind. „Es gibt Situationen, da merke ich erst nach dem Shooting, dass ich einen ganz besonderen Augenblick erwischt habe“, erzählt er. Ein Beispiel, das ihm besonders in Erinnerung geblieben ist: der Blick eines Babys nach der Taufe – voller Unschuld und Staunen.

Neben der Fotografie ist Markus ein echter Motorsport- und Handballfan. Die Kamera ist dabei fast immer mit dabei – ob auf der Rennstrecke oder in der Halle. Aber auch die Astronomie fasziniert ihn. Ein ganz persönliches Foto hat er an einem Tag gemacht, den er nie vergessen wird: Ein Regenbogen am Himmel, genau an dem Tag, als seine Großmutter starb. Ein Moment voller Symbolik.

Was ihn an der Fotografie antreibt? „Die Schönheit in allen Dingen zu entdecken – ob in der Natur oder im Menschen.“ Dabei ist er immer offen für Kritik und Weiterentwicklung.

„Ich schaue mir jede Kritik genau an und überlege, was ich davon für mich annehmen kann.“

Obwohl er als Projektmanager in einem Industrie-Lackierbetrieb arbeitet, ist und bleibt die Fotografie seine große Leidenschaft. Und seine Devise?



„Lieber eine Aufnahme mehr machen, als ein Bild zu verpassen.“ Eine Einstellung, die ihn in seinem künstlerischen Schaffen stetig wachsen lässt. Vielleicht hätte er sich auch ein Leben als Hubschrauberpilot vorstellen können – doch seine Kamera hebt ihn längst auf seine ganz eigene Art in die Lüfte.



Markus Raab
Mühlhien/Donau
www.instagram.com/raab.markus



Model: Sophia la la



Portraits - eine Leidenschaft, die Markus in vielen unterschiedlichen Bildideen umsetzt.



Model: londonskyes777

www.facebook.com/MarkusRaabPhotography



Model: londonskyes777







Fotograf: Markus Raab



Model: jess1mrt



© markus raab







Model: jessica heinemann





Drohnen und Fotografie

WER WIRD DENN GLEICH IN DIE LUFT GEHEN?

Drohnen haben die Fotografie revolutioniert. Noch nie war es so einfach, atemberaubende Luftaufnahmen zu machen. Besonders spannend für Hobbyfotografen sind C0-Drohnen – kleine, leichte Fluggeräte unter 250 Gramm, die weit weniger strengen Vorschriften unterliegen als schwerere Modelle. Doch auch hier gibt es einiges zu beachten, um rechtliche Probleme zu vermeiden und weiterhin die Freiheit genießen zu können, die diese Technik bietet.

C0-Drohnen mit oder ohne Kamera?

C0-Drohnen gibt es sowohl mit als auch ohne Kamera. Modelle ohne Kamera werden oft als reine Flugspielzeuge betrachtet, während Varianten mit Kamera gezielt für Foto- und Videoaufnahmen genutzt werden. Doch Vorsicht: Sobald eine Kamera im Spiel ist, gelten zusätzliche Datenschutz- und Privatsphäre-Regeln. Das bedeutet, dass beispielsweise das Filmen von Menschen ohne deren Zustimmung oder das Überfliegen privater Grundstücke ohne Erlaubnis des Eigentümers nicht nur problematisch, sondern grundsätzlich verboten ist.

Zudem besteht für Drohnen mit Kamera die Pflicht zur Registrierung des Piloten. Der registrierte Pilot erhält eine eindeutige Betreiber-ID, die sichtbar an der Drohne angebracht werden muss.

Rechtliche Freiheit, aber keine Narrenfreiheit

Die Tatsache, dass C0-Drohnen keine speziellen Führerscheine erfordern, verleitet viele dazu, sorglos zu fliegen. Doch genau das kann langfristig problematisch werden. Je mehr Vorfälle es gibt, desto wahrscheinlicher ist es, dass die Gesetzgeber mit strengeren Vorschriften reagieren. Schon jetzt wird diskutiert, ob bestimmte Zonen künftig für alle Drohnen gesperrt werden sollten, um Missbrauch zu verhindern.

Wichtige Regeln, die jeder Hobbyfotograf beachten sollte:

- **Fliegen in Sichtweite:** Auch mit einer C0-Drohne muss der Pilot das Gerät jederzeit im Blick haben.
- **Maximale Flughöhe:** 120 Meter von Grund sind das gesetzliche Limit.
- **No-Fly-Zonen beachten:** In der Nähe von Flughäfen, sensiblen Gebieten oder Menschenmengen ist das Fliegen tabu (z.B. Natur- und Vogelschutzgebiete, historische Denkmäler...).
- **Respekt gegenüber der Privatsphäre:** Personen dürfen nicht ohne deren ausdrückliche Zustimmung gefilmt oder fotografiert werden.
- **Überfliegen privater Grundstücke:** Ist nur mit Erlaubnis des Eigentümers gestattet.
- **Sicherheitsabstand zu Personen und Gebäuden:** Auch wenn die Drohne leicht ist, kann sie bei einem Absturz Schaden anrichten.
- **Versicherungspflicht:** Auch für C0-Drohnen ist eine Haftpflichtversicherung gesetzlich vorgeschrieben, um Schäden an Dritten abzudecken.
- **Kenntnisnachweis empfohlen:** Zwar ist eine offizielle Kenntnisbescheinigung für C0-Drohnen nicht vorgeschrieben, aber sie kann helfen, sich besser mit Regeln und sicherer Nutzung vertraut zu machen.

Fazit: Klug fliegen, langfristig genießen

C0-Drohnen bieten faszinierende Möglichkeiten, sollten aber mit Bedacht eingesetzt werden. Wer die Regeln beachtet und verantwortungsvoll fliegt, trägt dazu bei, dass Hobbyfotografen diese Freiheit langfristig behalten.

Verstöße könnten dagegen zu noch strengeren Regulierungen führen. Also: Genießt die Freiheit – aber mit Vernunft!



Ein Kenntnisnachweis kostet nicht die Welt und bietet eine gute Möglichkeit sein Wissen zu schulen, statt nach Hörensagen zu handeln.



Die Kamera macht einen Unterschied: Registrierung und Kennzeichnung wird bei vorhandener Bildeinheit einer Drohne zur Pflicht.



Flieg nicht zu hoch, mein kleiner Freund: Die Drohne ist in Sichtweite zu fliegen. Gerade bei Drohnen der C0 Klasse schränkt das die Reichweite relativ ein.

DIE KAMERA MACHT DEN UNTERSCHIED



Bei dieser Drohne handelt es sich um ein Luftfahrzeug.
Es gilt das Luftfahrtrecht.

Als Drohnenpilot tragen Sie die Verantwortung für die Sicherheit während des Fluges Ihrer Drohne.

Vor Flugbeginn müssen Sie Folgendes sicherstellen

- ✓ Stellen Sie sicher, dass sich die Person, der die Drohne gehört, bei der zuständigen nationalen Behörde registriert (sofern dies noch nicht geschehen ist).
- ✓ Stellen Sie sicher, dass die Registrierungsnummer sichtbar an der Drohne angebracht ist.
- ✓ Lesen Sie die Anweisungen des Herstellers.

DAS SOLLTEN SIE TUN

- Sorgen Sie für angemessenen Versicherungsschutz.
- Informieren Sie sich über Flugverbotszonen und jegliche Beschränkungen in dem Gebiet, in dem Sie die Drohne betreiben wollen.
- Halten Sie die Drohne stets in Sichtweite.
- Halten Sie mit Ihrer Drohne einen angemessenen Sicherheitsabstand zu Menschen und Tieren sowie zu anderen Luftfahrzeugen ein.
- Benachrichtigen Sie umgehend die Luftfahrtbehörde Ihres Landes, wenn Ihre Drohne an einem Unfall beteiligt ist, bei dem eine Person schwere oder tödliche Verletzungen erleidet, oder wenn ein bemanntes Luftfahrzeug beeinträchtigt wurde.
- Setzen Sie Ihre Drohne nur im Rahmen der in den Anweisungen des Herstellers festgelegten Bedingungen ein.

DAS SOLLTEN SIE NICHT TUN

- Lassen Sie Ihre Drohne nicht über Menschenansammlungen steigen.
- Lassen Sie Ihre Drohne nicht höher als 120 m über den Boden steigen.
- Betreiben Sie Ihre Drohne nicht in der Nähe von Luftfahrzeugen, Flughäfen und Helipads oder an Orten, an denen Rettungsmaßnahmen durchgeführt werden.
- Achten Sie die Privatsphäre anderer Menschen.
- Sie dürfen ohne das Einverständnis anderer Personen Fotografien, Videos oder Tonaufnahmen weder absichtlich anfertigen noch diese veröffentlichen.
- Verwenden Sie Ihre Drohne weder für den Transport gefährlicher Güter noch für den Abwurf von Materialien.
- Modifizieren Sie Ihre Drohne nicht. Sie dürfen nur vom Drohnenhersteller empfohlene Software auf die Drohne laden.



Informieren Sie sich über den Registrierungsvorgang und darüber, an welchen Orten Flüge erlaubt sind:

www.easa.europa.eu/drones/NAA

! Rechtsverstöße werden geahndet.



Bei dieser Drohne handelt es sich um ein Luftfahrzeug.
Es gilt das Luftfahrtrecht.

Als Drohnenpilot tragen Sie die Verantwortung für die Sicherheit während des Fluges Ihrer Drohne.

Lesen Sie vor Beginn des Fluges die Anweisungen des Herstellers

DAS SOLLTEN SIE TUN

- Sorgen Sie für angemessenen Versicherungsschutz.
- Informieren Sie sich über Flugverbotszonen und jegliche Beschränkungen in dem Gebiet, in dem Sie die Drohne betreiben wollen.
- Halten Sie die Drohne stets in Sichtweite.
- Halten Sie mit Ihrer Drohne einen angemessenen Sicherheitsabstand zu Menschen und Tieren sowie zu anderen Luftfahrzeugen ein.
- Benachrichtigen Sie umgehend die Luftfahrtbehörde Ihres Landes, wenn Ihre Drohne an einem Unfall beteiligt ist, bei dem eine Person schwere oder tödliche Verletzungen erleidet, oder wenn ein bemanntes Luftfahrzeug beeinträchtigt wurde.
- Setzen Sie Ihre Drohne nur im Rahmen der in den Anweisungen des Herstellers festgelegten Bedingungen ein.

DAS SOLLTEN SIE NICHT TUN

- Lassen Sie Ihre Drohne nicht über Menschenansammlungen steigen.
- Lassen Sie Ihre Drohne nicht höher als 120 m über den Boden steigen.
- Betreiben Sie Ihre Drohne nicht in der Nähe von Luftfahrzeugen, Flughäfen und Helipads oder an Orten, an denen Rettungsmaßnahmen durchgeführt werden.
- Achten Sie die Privatsphäre anderer Menschen.
- Verwenden Sie Ihre Drohne weder für den Transport gefährlicher Güter noch für den Abwurf von Materialien.
- Modifizieren Sie Ihre Drohne nicht. Sie dürfen nur vom Drohnenhersteller empfohlene Software auf die Drohne laden.



Informieren Sie sich darüber, wo Drohnenflüge erlaubt sind:
www.easa.europa.eu/drones/NAA

! Rechtsverstöße werden geahndet.



MODEL PORTRAIT

Jana IRRESISTIBLE

SINNICHKEIT MIT EINEM STARKEN CHARAKTER



Jana



Jana ist nicht einfach nur ein Model – sie ist eine Frau mit starkem Willen, einer klaren Vorstellung davon, was sie will, und einer Ausstrahlung, die weit über die Linse hinausgeht. Sie lebt auf der Schwäbischen Alb, genießt die Ruhe der Natur und das freie, unaufgeregte Leben mit ihrer geliebten Katze. Single, aber nicht allein – denn ihre Welt ist erfüllt von Leidenschaft für Fotografie, Reisen und kreatives Schaffen.

Ihr Weg als Model begann mit einer einfachen Frage: „Hast du Lust auf ein Fashion-Shooting?“ Die Neugier war geweckt, und so stand sie zum ersten Mal vor der Kamera von Magixpictures.

Was als spontanes Erlebnis begann, wurde schnell zu einer tiefgehenden Leidenschaft.

Doch für Jana bedeutet das Modeln mehr als nur das Posieren – es ist Ausdruck von Persönlichkeit, von Stärke und von einer selbstverständlichen Sinnlichkeit, die nicht provoziert, sondern entwaffnend überzeugt.



Attitude

Respekt, Kommunikation und Spaß sind für sie die Grundpfeiler jedes Shootings. Sie weiß, was sie will – und auch, was sie nicht will. Während sie sich im Bereich Sensual wohlfühlt und mitbestimmen möchte, braucht sie ansonsten ein Shooting-Umfeld, das frei von Stress ist. Ihre Stärke liegt nicht nur in ihrer Entschlossenheit, sondern auch in ihrer Fähigkeit, Grenzen zu setzen und gleichzeitig kreative Verbindungen zu schaffen. Denn für Jana entstehen aus den Begegnungen mit Fotografen oft echte Freundschaften – eine Erfahrung, die sie an ihrer Arbeit besonders schätzt.

Ein Satz, der sie besonders geprägt hat, stammt von einem ihrer Fotografen ClaWimages, den sie auf Instagram entdeckte: „Es geht nicht um die Freizügigkeit an sich, sondern um die Stärke, sie mit Selbstverständlichkeit zu zeigen – ein Akt des Selbstvertrauens, der die Normen herausfordert und die Freiheit der eigenen Identität betont.“

Diese Worte spiegeln genau das wider, was Jana mit ihrer Arbeit ausdrücken möchte. Für sie ist Sensual-Fotografie kein bloßes Spiel mit fallenden Hüllen, sondern eine bewusste Entscheidung – ein Zeichen von Selbstbestimmung. Sie sieht ihre Bilder nicht als Provokation, sondern als eine Form der künstlerischen Freiheit, als Ausdruck eines gesunden Selbstbewusstseins.

Jana geht ihren Weg mit Klarheit. Sie empfindet Gegenwind nicht als Hindernis, sondern als Zeichen, dass es Zeit ist, die Richtung zu überdenken. „Wer die Zukunft als Gegenwind empfindet, geht in die falsche Richtung“, sagt sie mit einem Lächeln. Ob Kirschblütenshootings, Mehlshootings oder neue, kreative Ideen – sie bleibt offen für Herausforderungen, aber stets zu ihren eigenen Bedingungen.

Eine Frau, die nicht nur schön ist, sondern ihre Schönheit mit Überzeugung trägt. Eine Frau, die sich nicht verbiegen lässt. Eine Frau, die sich selbst gehört – und genau das macht sie so besonders.



Jana
Model
www.instagram.com/jaaaana_____/



Fotograf: [ClaWimages](#)











Fotograf: [ClaWimages](#)







Video kills the ...

Warum immer mehr Fotograf:innen auf Bewegtbild setzen – und warum Foto & Video trotzdem zwei Welten bleiben. Mit der stetig wachsenden Bedeutung von Social Media, insbesondere Instagram und TikTok, erleben viele Fotograf:innen einen Wandel: Statt sich nur auf Stills zu konzentrieren, rückt zunehmend das bewegte Bild in den Fokus. Schließlich bevorzugen Plattformen wie Instagram Reels oder YouTube Shorts Videoformate und belohnen diese mit mehr Reichweite. Doch bedeutet das, dass klassische Fotografie an Bedeutung verliert? Und sind Foto und Video wirklich so eng verwandt, wie es auf den ersten Blick scheint?

Während Foto und Video oft mit derselben Kamera aufgenommen werden können, unterscheiden sich die Produktionsprozesse erheblich:

Aspekt	Fotografie	Videografie
Zeitlicher Ablauf	Ein Moment, eine Entscheidung	Bewegung, Zeitverlauf, Storytelling
Technischer Fokus	Belichtung, Schärfe, Komposition	Kontinuierliche Belichtung, Bewegung, Audio
Postproduktion	Retusche, Farbkorrektur, Lichtanpassung	Schnitt, Sounddesign, Color Grading
Erzählerische Struktur	Einzelbild mit eigenständiger Wirkung	Sequenz mit dramaturgischem Aufbau

Während in der Fotografie oft ein einzelner Moment eingefangen wird, braucht es beim Video eine Sequenz, die über die Zeit wirkt. Bewegungsunschärfe, Framerate und Ton spielen eine entscheidende Rolle, die es in der Still-Fotografie so nicht gibt.

Bildaufbau und Plot: Vergleichbar oder nicht?

Der Bildaufbau in Foto und Video folgt zwar ähnlichen Gestaltungsprinzipien (Drittelregel, führende Linien, Farbkomposition), doch unterscheidet sich die Erzählweise grundlegend:

- Fotografie erzählt eine Geschichte in einem einzigen Bild – Komposition, Licht und Ausdruck müssen auf den Punkt sitzen.
- Videografie arbeitet mit Bewegung, Zeit und Montage, um eine Geschichte schrittweise zu entfalten.

Ein starkes Foto muss in Sekundenbruchteilen wirken, ein Video hat hingegen mehr Raum für emotionale Tiefe und Entwicklung. Während sich also Bildaufbau-Elemente überschneiden, ist die Dramaturgie ein völlig anderes Spielfeld.

Warum sollten es getrennte Bereiche bleiben?

Trotz der technischen Nähe sind Fotografie und Videografie zwei unterschiedliche Disziplinen mit eigenständigen Herausforderungen. Nicht jeder gute Fotograf ist automatisch ein guter Videograf – und umgekehrt.

- **Handwerkliche Unterschiede:** Während Fotografie mit Licht, Schärfe und Momentaufnahme arbeitet, erfordert Video zusätzlich Kenntnisse über Storytelling, Timing und Audio.
- **Unterschiedliche Anforderungen** an das Publikum: Ein starkes Foto funktioniert sofort, während ein Video oft eine längere Aufmerksamkeitsspanne benötigt.

Video bekommt aktuell mehr Aufmerksamkeit – aber das heißt nicht, dass Fotografie an Bedeutung verliert. Vielmehr sollten Fotograf:innen bewusst entscheiden, ob sie sich auf eine der beiden Künste spezialisieren oder beides in hoher Qualität anbieten möchten. Denn auch wenn beides mit einer Kamera gemacht wird: Foto und Video bleiben zwei unterschiedliche Welten.



Über den Autor:

Claus Wagner, Jahrgang 1971, ist gelernter Journalist und Content Creator mit über 30 Jahren Erfah-

ung in Verlagen, Medienhäusern und Werbeagenturen. Als Medienprojektmanager begleitete er zahlreiche professionelle Foto- und Videoproduktionen – von Dokumentationen und Werbefilmen bis hin zu Serien- und TV-Produktionen im B2B- und B2C-Bereich. Heute ist er Head of Product Marketing in einem globalen Softwareunternehmen südlich von Stuttgart und widmet sich in seiner Freizeit leidenschaftlich verschiedenen Video- und Fotoprojekten.



PRODUCTION

RO

PRODUCTION

SCENE

SHOT

TAKE

PERAMAN

OUTDOOR-PORTRAITS
MIT FEINGEFÜHL

viel





Bernd Hackl ist kein Fotograf, der mit starren Regeln arbeitet – er ist ein Geschichtenerzähler mit der Kamera.

Der aus Michelsneukirchen in der Oberpfalz stammende Pferdetrainer entdeckte 2003 seine Leidenschaft für die Fotografie, als er versuchte, die einzigartigen Momente seiner Umgebung festzuhalten: die Farben des Staubs, das Lichtspiel auf den Pferden, Sonnenuntergänge, die Emotionen transportieren. Es war die Magie dieser Szenerien, die ihn dazu brachte, die Kamera in die Hand zu nehmen – und bis heute nicht mehr loszulassen.

Die Natur als sein Studio

Seine bevorzugte Spielwiese ist die Outdoor-Portraitfotografie. „Ich fühle mich dort am wohlsten, weil ich nicht eingeengt bin und die natürlichen Gegebenheiten harmonisch ins Bild einfließen lassen kann“, sagt er. Jahrelang fotografierte er mit einer Canon 7D, bis er auf die LUMIX S5 IIX umstieg. Doch für ihn geht es nicht um Technik – es geht darum, Emotionen einzufangen.

Seine Art zu fotografieren ist bewusst frei von Leistungsdruck. Er setzt auf TfP-Shootings (Time for Pictures), um seinen kreativen Raum nicht durch Erwartungen einschränken zu lassen. Ein wertungsfreier Blick auf Menschen und Motive ist ihm wichtig – Problemzonen existieren für ihn nicht. „Oftmals lassen wir uns von Do's und Don'ts zu viele Regeln aufdrängen, dabei kann man ein Bild einfach löschen, wenn es nicht passt.“ →



Für Bernd ist jedes Shooting aufs Neue ein Erlebnis. Er genießt das Licht, den Wind, die Klänge der Natur – das Gesamtpaket, das die Fotografie mit sich bringt. Und doch gibt es diese Momente, die ihn ernüchtern. Besonders ein Shooting bei Sonnenaufgang, das mit einem langen Marsch begann, nur um dann von plötzlich aufziehenden Wolken durchkreuzt zu werden.

Sein Anspruch ist hoch – oft so hoch, dass er sich selbst kritisiert, wenn ein Foto zwar technisch gut ist, aber nicht die emotionale Magie transportiert, die er sich wünscht. Er liebt es, wenn er Models mit Selbstzweifeln vor der Kamera von ihrer Schönheit überzeugen kann. Besonders Menschen, die wenig Selbstbewusstsein haben, zeigt er durch seine Linse, welche Stärke in ihnen steckt.

Ein Leben zwischen Ranch, Kamera und Bühne
Bernd ist nicht nur Fotograf, sondern auch ein Vollblut-Pferdetrainer, der auf seiner 7P Ranch in der Oberpfalz Jungpferde ausbildet, Problempferde korrigiert und Kurse gibt. Sein Job ist kein 9-to-5-Job – es ist eine Sieben-Tage-Woche, die kaum Raum für weitere Hobbys lässt. Nebenbei steht er als Comedian mit einem zweistündigen Bühnenprogramm in ganz Deutschland auf der Bühne. Und doch findet er immer wieder Momente für die Fotografie.

Seine Bilder sind mehr als nur Aufnahmen – sie sind emotionale Botschaften. Mit jedem Bild will er Menschen berühren und ihnen das Gefühl von Licht, Wärme, Wind und Farbe näherbringen. „Ich hoffe, dass es mir immer mehr gelingt, das zu vermitteln, was wir tief im Herzen speichern.“



Model: kr.secondsight



Einflüsse und Inspiration

Bernd hat viele Vorbilder, darunter Martin Zurmühle, Cindy Sherman und Steve McCurry. Doch am meisten prägte ihn Frank Drechsler von Bildwerk 12, der ihm beibrachte, Menschen richtig zu positionieren. Für diese Tipps ist er bis heute dankbar.

Sein Blick auf Kritik ist differenziert:

Konstruktives Feedback nimmt er gerne an, aber wenn jemand nur die Technik analysiert und die Emotion hinter dem Bild nicht versteht, dann bleibt er skeptisch.

Ohne Erwartungen, mit viel Herz

Wünsche oder strikte Ziele hat Bernd in der Fotografie nicht. Er geht jedes Shooting spontan an, ohne sich vorher zu viele Gedanken zu machen. Seine Bilder teilt er auf Instagram unter Lensflarepic7, eine eigene Website hat er bisher nicht. Verkauft oder ausgestellt hat er seine Werke noch nicht – für ihn ist es bisher ein reines Hobby geblieben.

Wenn er könnte, würde er noch viel mehr fotografieren, aber die Zeit lässt es nicht zu. Doch egal, wie selten er zur Kamera greift – wenn er es tut, dann mit voller Leidenschaft. Denn für ihn ist Fotografie weit mehr als nur das Festhalten von Momenten – sie ist das Einfangen von Gefühlen, von Licht und Schatten, von Menschen und ihrer Einzigartigkeit.



Bernd Hackl
Fotograf

<https://www.instagram.com/lensflarepic7/>



Model: kr. secondsight





Model: kr.secondsight







Model: kr. secondsight





Model: samira keller

ECHOES & SHADOWS

Verlassene Orte, alte Geschichten, gruselige Poesie.
Mystische Fotografien vergessener Herrenhäuser,
aufgegebener Fabriken und leerer Sanitorien. Dazu gruselige
Kurzgeschichten.



Echoes & Shadows *The Haunting Beauty of Lost Places*

The Haunting Beauty of Lost Places

Dort, wo Mauern atmen und Böden flüstern,
wo der Putz in leisen Flocken fällt
und Staub tanzt in schrägen Sonnenstrahlen,
wartet die Vergangenheit.

Ein Schritt über die Schwelle –
die Tür knarrt protestierend, als wäre sie es nicht mehr gewohnt,
geöffnet zu werden.
Dahinter: Dunkelheit. Feuchte Luft. Ein Hauch von Moder,
vermischt mit dem fernen Echo einer Zeit, die längst vergangen ist.

Die Stille ist trügerisch.
Hier und da das Tropfen von Wasser,
das Kratzen einer Ratte hinter morschem Holz,
ein Windstoß, der über zerbrochenes Glas streicht wie eine geisterhafte
Melodie.

Hier, in den Schatten vergessener Räume, erzählen Wände Geschichten.
Vom Lachen, das einst an den Decken tanzte,
von Stimmen, die einander riefen,
von Schritten, die durch Flure eilten –
und von denen, die nie gegangen sind.



Spürst du es?
Die Geschichten, die hier geblieben sind.
Die Blicke, die du nicht sehen kannst.
Die Erinnerungen, die sich nicht auslöschen ließen.

Ein altes Bettgestell knarrt im Nichts.
Ein Vorhang bewegt sich, ohne dass Luft ihn berührt.
Die Wände seufzen.

Und während du weitergehst, flüstert etwas in deinem
Rücken.
Etwas, das längst vergessen sein sollte.
Etwas, das jetzt dich erinnert.

Willkommen in den verlorenen Orten.
Willkommen bei den echten Schauern.

Lost Places – Real Chills.

Real Ruins – Real Chills

90 SEITEN

Farbig, gebunden
hochwertige Produktion

Jetzt vorbestellen



Project: Armchair



**LUST AUF EIN BESONDERES
TFP PROJEKT?**

Jetzt Model-Calls checken und melden...



Fotograf: [ClaWimages](#)



Model: [Coma_White08](#)



Lindsay ist eine Frau, die Fotografie nicht nur als Leidenschaft, sondern als Teil ihrer Identität begreift. Ursprünglich aus Luxemburg stammend, lebt sie heute im Saarland und bewegt sich sowohl hinter als auch vor der Kamera mit beeindruckender Leichtigkeit. Ihr künstlerischer Werdegang begann früh: Schon mit zehn Jahren hielt sie ihre erste eigene Kodak-Kamera in den Händen, und von da an war klar, dass Bilder ihre Sprache sein würden.

Nach einer langen Zeit als Fotografin entdeckte Lindsay in ihren Zwanzigern das Modeln für sich – ein Rollenwechsel, der ihre kreative Reise weiter beflügelte. Besonders im Jahr 2020, als sie bei einem Tattoo-Contest gewann, nahm ihre Model-

karriere richtig Fahrt auf. Heute ist sie nicht nur hinter, sondern auch vor der Kamera aktiv und hat sich einen Namen als wandelbares Street- und Fashion-Model gemacht. Ihre ersten Shootings drehten sich um ihre Tattoos und Werbekampagnen für Streetwear- und Skatewear-Marken – ein Stil, der sie bis heute begleitet.

Als Fotografin schwört Lindsay auf ihre Nikon Z7 und hat sich besonders auf Automotive-Fotografie spezialisiert. Ihre Faszination für Autos begann schon in ihrer Jugend, als sie mit 18 Jahren einen älteren japanischen Wagen fuhr und stundenlang in der Welt von Need for Speed versank. Heute liebt sie es, Autos der 90er und frühen 2000er in →

LINDSAY LINDSAY

Zwischen Laufsteg und Kamera: Multitalent aus Luxemburg



Model: Lindsay



Fotograf: steve.rayyan.mack

Szene zu setzen und die Dynamik dieser Maschinen mit ihrer Kamera festzuhalten. Neben Autos sind es auch besondere Locations und Motive, die ihr ins Auge stechen – sie legt großen Wert darauf, kleine Details herauszuarbeiten, um ihren Fotos eine individuelle Note und einen Wow-Effekt zu verleihen.

Disziplin, Ehrgeiz und ein Gespür für Emotionen

Lindsay ist eine Perfektionistin, die sich stets weiterentwickeln will. Stagnation ist für sie keine Option – sei es als Fotografin oder als Model. Ihr Ziel ist es, immer das Beste aus einem Motiv herauszuholen, neue Herausforderungen anzunehmen und mit ihren Bildern Emotionen zu transportieren. Besonders schöne Momente erlebt sie, wenn sie Menschen mit ihren Fotos glücklich machen kann, sei es bei Hochzeiten, Autoportraits oder Tierfotografie. Gleichzeitig gibt es aber auch traurige Momente, etwa wenn sie Erinnerungsfotos von Dingen oder Lebewesen macht, die bald nicht mehr existieren werden.

Auch abseits der Fotografie ist Lindsay eine leidenschaftliche und disziplinierte Persönlichkeit. Sie hält sich mit Sport – darunter Gym, Joggen und Squash – fit und ist leidenschaftliche Gamerin. Ihre zwei Hunde sind ihre treuen Begleiter, mit denen sie viel Zeit verbringt. →



Lindsay
Model

https://www.instagram.com/xlindsay_bzqx/



Foto: sharpevesphotography

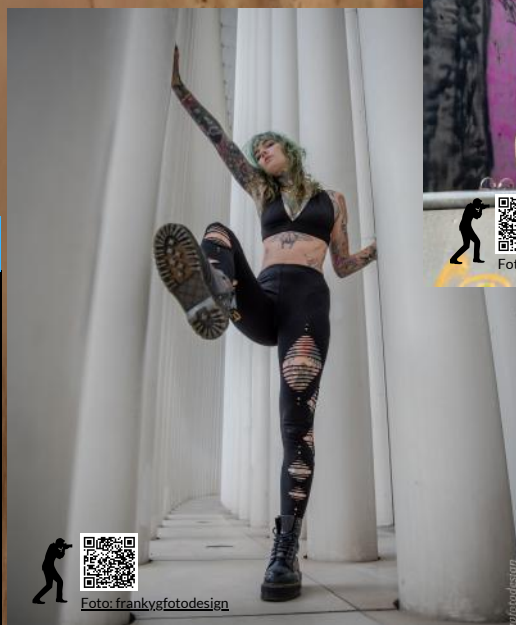


Foto: frankygfotodesign



Foto: sharpevesphotography

pfotodesign

Inspiration und Einfluss

Lindsay lässt sich von vielen Menschen inspirieren – besonders von Freunden und Bekannten, die für ihre Leidenschaften brennen und sich ihren Weg hart erarbeitet haben. Sie selbst legt viel Wert auf Ehrlichkeit, Verbindlichkeit und eine offene Einstellung. Sie ist der Meinung, dass man aus jeder Situation das Beste herausholen kann und dass es sich immer lohnt, etwas Neues auszuprobieren – denn was man nicht versucht, kann man am Ende nur bereuen.

In der Fotografie und im Modeln vertraut sie auf ihren eigenen Blick, lässt sich aber auch von ihrem Partner und Menschen mit Erfahrung beraten. Ihr Anspruch an sich selbst ist hoch – ein Fluch und Segen zugleich, wie sie sagt, denn manchmal fällt es ihr schwer, mit ihren eigenen Werken vollends zufrieden zu sein.

Ziele und Herzensprojekte

Obwohl Lindsay als Kommunikationsdesignerin ausgebildet ist, arbeitet sie inzwischen als Fahr-dienstleiterin – doch die Fotografie und das Modeln bleiben ihre große Leidenschaft. Ihr Ziel ist es, sich stetig weiterzuentwickeln, immer neue Herausforderungen anzunehmen und niemals das Gefühl zu haben, „angekommen“ zu sein. Besonders am Herzen liegt ihr die Arbeit mit Tieren. Schon einmal hatte sie die Möglichkeit, Tierheim-Tiere zu fotografieren, um ihre Vermittlungschancen zu erhöhen – ein Projekt, das sie gerne weiterverfolgen würde, um aktiv zum Tierschutz beizutragen.



Model Lindsay



Zuverlässigkeit und Offenheit: zwei
grundlegend wichtige Eigenschaften, die
Lindsay auf sich vereint.



Streetwear und Skate-Fashion sind die Ursprünge ihres Modeldasein - und diese coole Attitude hat sie sich bis heute bewahrt.



PAOLA *senti il momento*

Die Freiheit, den Augenblick zu genießen



Sie ist Model, Modedesignerin und leidenschaftliche Fotografin. Ihre Welt ist geprägt von Kreativität, Handwerkskunst und der Liebe zum perfekten Moment – sei es auf der Rennstrecke, hinter der Kamera oder in ihrem selbstgeschneiderten Kleid vor der Linse. Paola Illuminati ist eine Frau, die sich nicht in eine einzige Rolle pressen lässt.

Ein Leben zwischen Kunst und Kamera

Schon früh faszinierte Paola die Fotografie, doch es dauerte eine Weile, bis sie sich ihr mit voller Hingabe widmen konnte. Als sie nach Deutschland zog, nutzte sie die Chance, über VHS-Kurse in Stuttgart ihre Fähigkeiten weiterzuentwickeln. Mit einer Canon 600D begann sie 2018, regelmäßig zu fotografieren, und seither hat sie sich sowohl technisch als auch stilistisch weiterentwickelt. Heute arbeitet sie mit einer Canon 7D Mark II, einer Panasonic G9 und seit Kurzem auch mit einer Canon R6 Mark II – ein technischer Fortschritt, der ihre Leidenschaft weiter befeuert.

Motocross: Freiheit durch den Sucher erleben

Besonders Motocross-Rennen haben es ihr angetan. Warum? Paola kann es nicht genau sagen, doch während sie die Fahrer mit ihrer Kamera verfolgt, fühlt sie sich frei. Der Lärm der Motoren, die Geschwindigkeit, der Staub in der Luft – all das verschmilzt zu einem Moment völliger Konzentration, in dem der Alltag für eine Weile verschwindet. Die Fotografie ist für sie nicht nur ein kreatives Ventil, sondern auch ein Mittel, um sich von den Sorgen des Lebens zu lösen.

Mode als Ausdruck der eigenen Identität

Neben der Fotografie ist Mode eine weitere große Leidenschaft von Paola. Fast alles, was sie trägt, hat sie selbst entworfen und genäht. Ihre Arbeit als Verkäuferin in einem Stoffladen ermöglicht es ihr, ständig mit neuen Materialien zu experimentieren. Da liegt es nahe, dass sie irgendwann selbst vor der Kamera stand – zunächst als Model für ihre eigenen Kreationen. Schnell merkte sie, wie viel Spaß es ihr machte, vor der Linse zu posieren, und so wurde das Modeln eine weitere Ausdrucksform ihrer künstlerischen Seele. Ihr jüngster Sohn war der erste, der sie als Model fotografierte: ein Moment, der ihre beiden Leidenschaften miteinander verband. →



Fotograf: ClaWimages



Schöne und einsame Momente

Zu den schönsten Erlebnissen zählt für Paola das Fotografieren des Sonnenaufgangs in ihrer Heimat – die Farben, die Stille und die Magie eines neuen Tages. Aber auch die gemeinsamen Fotoausflüge mit ihrem jüngeren Sohn in den Wald gehören zu diesen besonderen Erinnerungen. Er besitzt eine eigene kleine Kamera und begleitet sie gerne, wenn er Lust dazu hat.

Doch es gibt auch einsame Momente. Wenn sie vor einer atemberaubenden Landschaft steht, die Kamera in der Hand, aber niemanden neben sich hat, mit dem sie diesen Moment teilen kann, spürt sie die Schattenseiten der Einsamkeit. Sie liebt die Schönheit dieser Augenblicke, doch ohne ihre Liebingsmenschen fühlen sie sich manchmal unvollständig an.

Ein Blick nach vorne

Ob sie die Fotografie irgendwann beruflich machen möchte, weiß Paola nicht. Momentan tut ihr das Fotografieren einfach gut – es ist ein Teil ihrer Identität, ohne den sie sich nicht vollständig fühlen würde. Ihr Motto lautet: "Weiter nach vorne schauen." Die Vergangenheit ist vergangen, manchmal schmerzt sie, aber sie hält Paola nicht davon ab, ihre Zukunft zu gestalten.





Kritik nimmt sie an – aber nur, wenn sie konstruktiv ist. Sie schätzt den Austausch mit anderen Fotografen und einem guten Freund, der sie unterstützt hat, ihre Ausrüstung aufzubauen. Ihre erste Ausstellung mit Motocross-Fotografien in einem multikulturellen Lokal brachte ihr viel Anerkennung, auch wenn sie kein Bild verkaufte. Doch das war für sie nie das Wichtigste.

Ihr großer Traum? Ein kleines Modeatelier eröffnen. Dort würde sie ihre beiden Leidenschaften vereinen können – Mode und Fotografie. Denn für Paola Illuminati geht es nicht nur um das Festhalten von Momenten, sondern um das Schaffen von etwas Bleibendem, sei es ein Bild, ein Kleid oder eine Erinnerung.



Paola Illuminati



https://www.instagram.com/paola_illuminati/



Paolas Markenzeichen: Selbst designte Mode
mit Stil. Qualitativ hochwertige Couture
macht so aus jedem Foto ein Unikat.



Fotograf: ClaWimages



Model: Paola Illuminati



Natur und Stille: Das sind
Momente, die Paola liebt.



Fotograf: ClaWimages



Model: Paola Illuminati





Portraits für Schüchterne

Wie du Menschen vor der Kamera zum
Strahlen bringst



Model: Lady bluepearl



Viele Hobbyfotografen lieben die Porträtfotografie, aber der Gedanke, mit fremden Menschen oder sogar Freunden professionell zu arbeiten, kann einschüchternd sein. Unsicherheiten im Umgang mit dem Model führen oft zu steifen Posen und einer verkrampten Atmosphäre. Doch keine Sorge: Mit ein wenig Vorbereitung, Feingefühl und ein paar simplen Tricks kannst du nicht nur dich selbst, sondern auch dein Model entspannen und so natürliche, authentische Porträts schaffen.

Vorbereitung ist der Schlüssel

Ein guter Fotograf zeichnet sich nicht nur durch Technik, sondern auch durch Kommunikation aus. Eine gründliche Vorbereitung gibt dir die nötige Sicherheit.

- Wähle eine vertraute Location: Ein Ort, an dem du dich wohl fühlst, gibt dir Selbstvertrauen und hilft auch dem Model, sich zu entspannen.
- Plane dein Equipment: Mache dich mit deinen Kameraeinstellungen und Lichtverhältnissen vertraut, damit du dich während des Shootings voll auf dein Model konzentrieren kannst.
- Kommuniziere im Vorfeld: Falls du mit einem neuen Model arbeitest, schicke ihm vorher eine kurze Nachricht oder sprich telefonisch mit ihm. Erkläre deine Idee, damit es weiß, was es erwartet.



Model: Coma White08



Fotograf: ClaWimages



Schaffe eine entspannte Atmosphäre

Eine angenehme Umgebung ist essenziell, damit sich dein Model wohlfühlt. Wenn du nervös bist, überträgt sich das oft auf die Person vor der Kamera.

Guter Smalltalk hilft: Starte das Shooting locker und sprich über unverfängliche Themen, um eine lockere Stimmung zu erzeugen. Aber aufpassen: Keine billigen Komplimente, anzügliche Kommentare oder gar noch schlimmeres.

Musik nutzen: Eine Playlist mit entspannter oder favorisierter Musik hilft, die Stimmung aufzulockern.

Kein Zeitdruck: Nimm dir genug Zeit, um dein Model ohne Hektik an das Shooting zu gewöhnen.

Natürliche Posen statt gestellter Aufnahmen

Viele Menschen wissen nicht, wie sie vor der Kamera posieren sollen. Statt ihnen starre Anweisungen zu geben, kannst du sie sanft anleiten.

Gib klare, aber lockere

Anweisungen: "Dreh dich leicht zur Seite" oder "Schau einmal in die Ferne" klingen natürlicher als "Setz dich exakt so hin".

Lass Bewegung zu: Oft entstehen die besten Bilder in Momenten, in denen das Model sich entspannt bewegt oder lacht. Auch selbst an Sicherheit gewinnen. Also: Kamera in die Hand, tief durchatmen und einfach loslegen!

Nutze Gegenstände oder die Umgebung:

Eine Tasse Kaffee, ein Hut oder das Anlehnen an eine Wand helfen dabei, eine natürliche Haltung einzunehmen.

Zeige dem Model Bilder zwischendurch:

Viele Menschen sind unsicher, wie sie vor der Kamera wirken. Zeige ihnen zwischendurch gelungene Aufnahmen auf dem Kameradisplay.

Das gibt ihnen Selbstbewusstsein und lässt sie entspannter agieren. Sie sehen, welche Posen gut wirken, und können sich selbst besser einschätzen. Es schafft eine positive Dynamik zwischen Fotograf und Model.



Model: Alina



Authentizität steht über Perfektion

Die besten Porträts entstehen, wenn dein Model sich wohl fühlt und seine Persönlichkeit zum Ausdruck kommt.

Lasse spontane Momente zu und fange echte Emotionen ein.

Anstatt nach Perfektion zu streben, konzentriere dich auf die Geschichte, die das Bild erzählen soll.

Kleine Makel oder spontane Bewegungen machen ein Foto oft lebendiger als eine perfekte gestellte Pose.

Schüchternheit ist kein Hindernis in der Porträtfotografie – im Gegenteil: Deine ruhige Art kann sogar ein Vorteil sein, um natürliche und intime Porträts zu schaffen.

Mit guter Vorbereitung, einer angenehmen Atmosphäre und klarer, aber lockerer Anleitung kannst du dein Model zum Strahlen bringen und gleichzeitig selbst an Sicherheit gewinnen.

Also: Kamera in die Hand, tief durchatmen und einfach loslegen!



Model: [Mangojessy](#)



7 Tipps für gutes Posing

Verwendbar für Models & Fotografierende



1

DIE „S“-KURVE - FÜR ELEGANZ UND DYNAMIK

Eine leichte Drehung des Oberkörpers mit einem entspannten Stand erzeugt eine elegante, dynamische Form. Die Schultern bleiben locker, während die Hüfte leicht zur Seite kippt, um eine sanfte „S“-Form zu erzeugen.

Wirkung:

Wirkt weiblich, elegant und verleiht dem Bild eine natürliche Dynamik. Perfekt für Fashion- und Beauty-Porträts.



2

HÄNDE EINSETZEN AUSDRUCK VERSTÄRKEN

Die Hände nicht verstecken, sondern bewusst in die Pose einbauen! Locker am Kinn, durch die Haare fahren oder sanft am Kragen zupfen – das bringt Bewegung ins Bild.

Wirkung:

Verleiht Ausdruck und Emotionalität, verstärkt die Körpersprache und sorgt für ein interessantes Bild.



3

DER DREIVIERTEL- WINKEL

Das Model dreht sich leicht zur Seite (ca. 45 Grad) und schaut über die Schulter in die Kamera oder daran vorbei. Der Blick kann direkt oder verträumt sein.

Wirkung:

Schmeichelhafte Perspektive, die die Gesichtszüge betont und dem Körper Tiefe gibt. Wirkt natürlicher als eine Frontalaufnahme.



4

SITZEND POSIEREN ENTSPANNTE ELEGANZ

Ein Bein überschlagen oder eine Seite leicht nach vorne setzen, die Arme entspannt auf den Beinen oder einer Lehne ablegen. Eine leichte Vorwärtsneigung macht die Haltung lebendig.

Wirkung:

Wirkt entspannt, aber dennoch elegant – ideal für Lifestyle- oder Business-Porträts.

7 *Tipps für gutes Posing*

Verwendbar für Models & Fotografierende



5

DIE BOUDOIR-POSE

Sanfte Körperdrehungen mit entspannten Armen und Blick nach unten oder leicht zur Seite. Liegen oder halb sitzen mit gebeugtem Bein kann ebenfalls eine sinnliche Haltung erzeugen.

Wirkung:

Betont die weichen Linien des Körpers und sorgt für eine intime, sinnliche Atmosphäre. Ideal für Boudoir- oder künstlerische Porträts.



6

BEWEGUNG EINBAUEN

Das Model kann sich drehen, die Haare schwingen lassen oder beim Gehen in Bewegung bleiben. Eine lockere Bewegung mit Blick zur Seite bringt Energie ins Bild.

Wirkung:

Wirkt frisch, ungezwungen und natürlich – ideal für Outdoor-Shootings oder lebendige Porträts.



7

AUGEN ALS FOKUS

Ein intensiver Blick in die Kamera, leicht geneigter Kopf oder Augen halb geschlossen – der Blick bestimmt die Bildaussage.

Wirkung:

Schafft eine emotionale Verbindung zum Betrachter und verleiht dem Bild Tiefe. Perfekt für ausdrucksstarke Close-ups.



Fotografin: alexa.czar.portrait

ZWISCHEN POSE UND POINTE

Modeln und Stand-up-Comedy – auf den ersten Blick zwei Welten, die nicht viel gemeinsam haben. Hier die Ästhetik, das Spiel mit Licht, Ausdruck und Emotion. Dort das Mikrofon, der blanke Humor, die rohe Ehrlichkeit. Doch für Marte sind beide Ausdrucksformen eng miteinander verwoben. In der Fotografie entdeckt sie neue Seiten an sich selbst, lässt sich überraschen von den Blickwinkeln anderer. Auf der Bühne hingegen hält sie den Spiegel hoch – nicht nur für sich, sondern für ihr Publikum. Mal inszeniert, mal improvisiert, immer authentisch. Ihre Reise durch diese beiden Welten ist eine Übung in Selbstbewusstsein – und eine spannende Gratwanderung zwischen Ernsthaftigkeit und Leichtigkeit.



Marte, 35, aus Remscheid, ist nicht das klassische Model – und genau das macht sie so spannend. Ihre Reise vor die Kamera begann eher zufällig: Eine Freundin, die bereits modelte, brachte sie mit einer Fotografin zusammen, und so entstanden die ersten TFP-Shootings.

Heute ist es weniger Zufall als Leidenschaft, die sie immer wieder vor die Linse zieht.

„Ich liebe es, Ideen gemeinsam mit den Fotograf*innen umzu-setzen“, erzählt Marte. „Aber ge-nauso faszinieren mich spontane Schnappschüsse – eingefangene Momente, die ungeplant und doch perfekt sind.“

Was ihr dabei am wichtigsten ist? Eine entspannte Atmosphäre und das Gefühl, einfach sie selbst sein zu dürfen. Ihre besten Bilder entstehen, wenn sie sich frei bewegen kann, ohne starre Posen – und wenn gegenseitiger Respekt die Basis der Zusammenarbeit bildet.

Besonders spannend findet sie den Perspektivwechsel, den die Fotografie ermöglicht. „Man sieht sich jeden Tag im Spiegel, aber durch die Kamera einer anderen Person entdeckt man sich plötzlich neu. Das ist unglaublich!“

→ (Fortsetzung nach der folgenden Doppelseite)









Negative Erfahrungen? Fehlanzeige. Stattdessen genießt Marte es, sich auszuprobieren. Auch wenn es sie Überwindung gekostet hat, liebt sie mittlerweile Street- und Outdoor-Shootings – selbst wenn sie dabei von Fremden beobachtet wird.

Doch das Modeln ist nur ein Teil ihrer kreativen Welt. Auf der Bühne zeigt sie eine andere Seite von sich: Seit drei Jahren macht sie Stand-up-Comedy – ihr großer Traum wäre es, davon leben zu können. Beruflich geht sie einen ganz anderen Weg: Mit einem Studium in Trainingswissenschaften startet sie bald als Therapeutin in einer orthopädischen Praxis.

Vorbilder hat sie keine, Mottos auch nicht – aber ein Lieblingsspruch begleitet sie: „Chi vive impara sempre“ – Wer lebt, lernt immer. Und genau das tut Marte. Ob vor der Kamera, auf der Bühne oder im Leben – sie sammelt Erfahrungen, wagt Neues und wächst daran. Vielleicht werden ihre Bilder nie ausgestellt oder verkauft, aber das ist für sie auch gar nicht der Punkt. Viel wichtiger ist, dass sie in 50 Jahren zurückblicken kann und weiß: Das bin ich gewesen – und das war verdammt gut so.



Marte
Model/Comedian
<https://www.instagram.com/marteroya/>



Fotografin: alexa.czar.portrait



MAKEUP

für Hobbymodels — **TIPPS**



Ein gelungenes Fotoshooting steht und fällt mit der richtigen Vorbereitung – und das gilt nicht nur für das Outfit und das Posing, sondern auch für das Make-up. Vor allem in Bereichen wie Boudoir- oder Porträtfotografie sorgt das richtige Make-up für ausdrucksstarke, sinnliche Bilder. Dieser Serviceartikel gibt dir als Hobbymodell eine einfache, aber effektive Anleitung, wie du dein Make-up optimal für ein Shooting gestalten kannst.

Perfektes Make-up für Fotoshootings

Grundregeln für Shooting-Make-up

Bevor wir uns an spezielle Looks wie die Smoky Eyes wagen, gibt es einige allgemeine Make-up-Grundregeln, die du für jedes Fotoshooting beachten solltest:

1

Matt statt glänzend

Kameras, besonders mit Studiobeleuchtung, neigen dazu, Haut glänzend erscheinen zu lassen. Verwende daher mattierende Produkte wie einen Primer und Puder, um unerwünschten Glanz zu vermeiden.

2

Foundation

Eine gut deckende, aber natürliche Foundation sorgt für einen schönen Teint. Vermeide Foundations mit Lichtschutzfaktor (SPF), da diese oft einen unerwünschten „Flashback-Effekt“ haben und das Gesicht auf Fotos zu hell erscheinen lassen.

3

Kontur & Highlights

Gerade bei Boudoir- und Porträtaufnahmen ist es wichtig, das Gesicht mit dezentem Contouring zu definieren. Setze gezielte Highlights auf Wangenknochen, Nasenrücken und unter den Brauen, um deine Gesichtszüge zu betonen.

4

Augenbrauen

Augenbrauen rahmen das Gesicht. Fülle sie mit einem Stift oder Puder in einer natürlichen Farbe nach, um einen harmonischen Ausdruck zu schaffen.

5

Langanhaltend

Da ein Shooting oft mehrere Stunden dauert, sind wasserfeste und langanhaltende Produkte essenziell. Ein Fixierspray am Ende sichert dein Make-up zusätzlich.



Tipp:

Dichte, voluminöse Wimpern sind ein Muss! Nutze eine voluminöse Mascara oder – für noch mehr Ausdruck – künstliche Wimpern.

Smoky Eyes

Der perfekte Evergreen für Boudoir-Shootings

Smoky Eyes gehören zu den Klassikern im Make-up und sind besonders für sinnliche Boudoir-Fotos eine tolle Wahl. Sie betonen die Augen und verleihen ihnen eine intensive Tiefe. So schminkst du sie Schritt für Schritt:



Lidschatten-Grundierung

Verwende eine Lidschatten-Base oder einen Concealer als Grundierung, damit die Farben besser halten und sich nicht in der Lidfalte absetzen.



Basis-Farbe auftragen

Trage einen neutralen, beige oder hellbraunen Lidschatten auf das gesamte bewegliche Lid auf. Dies hilft später beim Verblenden der dunklen Farben.



Dunklen Ton für den rauchigen Effekt

Wähle einen tiefen Braun- oder Grauton und trage ihn mit einem weichen Pinsel in der Lidfalte auf. Verblende ihn gut nach oben, um harte Kanten zu vermeiden.

Schwarz für die Intensität

Jetzt kommt der dunkle Akzent: Mit einem kleineren Pinsel etwas schwarzen Lidschatten in den äußeren Augenwinkel setzen und nach innen verblenden. So entsteht der typische „rauchige“ Effekt.

Kajal & Eyeliner

Ziehe mit einem schwarzen Kajal oder Gel-Eyeliner eine Linie am oberen Wimpernkranz entlang. Für einen noch intensiveren Look kannst du den Kajal auf der Wasserlinie auftragen.

Lips and ...

Die perfekte Harmonie für dein Boudoir-Make-up

Smoky Lips sind die Lippen-Version der klassischen Smoky Eyes: weich verblendete, voluminöse und sinnliche Lippen mit einem sanften Übergang der Farben. Sie passen perfekt zu Boudoir-Shootings und verleihen einen dramatischen, verführerischen Look.

Lippen vorbereiten

Peeling für glatte Lippen, dann eine dünne Schicht Lippenbalsam auftragen. Anschließend mit etwas Concealer oder Puder die natürliche Lippenfarbe neutralisieren – das hilft beim sauberen Verblenden der Farben.

Dunklere Kontur setzen

Mit einem dunkleren Lipliner (z. B. Burgunder, Braun oder dunkles Rot) die Lippenkontur nachziehen. Anschließend den Liner sanft nach innen verblenden, sodass keine harte Linie entsteht.

Farbe auftragen & verblenden

Einen passenden Lippenstift in der Hauptfarbe (z. B. Bordeaux, Rosenholz oder Beerenton) auf die Mitte der Lippen tupfen. Mit einem Pinsel oder dem Finger sanft mit der Kontur verblenden, um einen rauchigen Übergang zu schaffen.

Finishing Touch

Für extra Volumen etwas Highlighter oder Gloss in die Mitte der Lippen geben. Falls nötig, mit einem Wattestäbchen die Kanten weich nach außen verblenden.



... Cheeks

Tipps für die perfekten Wangen

Ein schönes Wangen-Make-up kann dein Gesicht definieren und für einen sinnlichen, frischen Look sorgen. Hier sind vier klassische Techniken für unterschiedliche Effekte:

Natürlicher Glow – „No-Makeup“-Look

Ideal für: dezente Fotos mit sanfter, romantischer Ausstrahlung

- Verwende eine Creme-Rouge in einem Pfirsich- oder Rosé-Ton.
- Trage es leicht auf die Apfelbäckchen auf und verblende es mit den Fingern für ein frisches, natürliches Finish.

Konturierte Wangen – Elegante

Definition

Ideal für: High-Fashion oder Glamour-Boudoir-Shootings

- Nutze ein mattes Bronzer-Puder oder eine Konturfarbe, die zwei Nuancen dunkler als dein Hautton ist.
- Trage es unterhalb der Wangenknochen auf und verblende es sanft nach oben.
- Highlighter auf den höchsten Punkt der Wangenknochen sorgt für zusätzliche Definition.

Romantischer Blush – Zarte Sinnlichkeit

Ideal für: verspielte, romantische Bilder

- Verwende rosigen oder pfirsichfarbenen Blush und trage ihn auf die höchsten Stellen der Wangen auf.
- Leicht nach oben verblenden für einen weichen, femininen Look.
- Ein Hauch von Highlighter auf den Wangenknochen sorgt für ein frisches Strahlen.

Drama & Tiefe – Vampy-Look

Ideal für: dunklere, geheimnisvolle Aufnahmen

- Wähle dunklere, beerige Rougetöne oder einen Mix aus Rouge und Bronzer.
- Trage den Blush etwas höher Richtung Schläfen auf, um das Gesicht optisch zu liften.
- Kombiniere das mit starken Konturen und dunklen Smoky Eyes, um einen mystischen Look zu kreieren.

Tip: Achte darauf, dass dein Rouge nicht zu stark glänzt – matte oder satinierte Texturen wirken auf Fotos natürlicher!





WHY WON'T YOU *RELEASE* ME?

Location-Release: Was Fotografen bei Shootings in Hotels, AirBnBs und Ferienwohnungen beachten müssen

Fotografen, die in gemieteten oder geliehenen Räumlichkeiten wie Hotelzimmern, AirBnBs oder Ferienwohnungen shooten, sollten sich nicht nur mit den kreativen Aspekten des Shootings befassen, sondern auch mit den rechtlichen Rahmenbedingungen.

Neben dem Persönlichkeitsrecht der abgebildeten Personen spielt auch das Urheber- und Eigentumsrecht an der Location eine entscheidende Rolle. Ein sogenanntes Location-Release kann helfen, Unklarheiten zu vermeiden.

1. Das Urheberrecht an der Ausstattung und Gestaltung der Räume

Nicht nur Fotografen haben Urheberrechte an ihren Bildern, sondern auch Innenarchitekten, Designer oder Künstler, die die Ausstattung und Gestaltung eines Hotelzimmers oder einer Ferienwohnung geschaffen haben, können Urheberrechte geltend machen. Besonders dann, wenn markante Designelemente, Kunstwerke oder andere geschützte Werke auf den Bildern zu sehen sind, kann eine Genehmigung erforderlich sein. Um rechtliche Risiken zu vermeiden, sollte im Zweifel beim Eigentümer oder Betreiber der Unterkunft nachgefragt werden.

2. Das Recht des Eigentümer oder Betreibers der Unterkunft

Die Nutzung eines Hotelzimmers, einer Ferienwohnung oder eines AirBnBs erfolgt grundsätzlich

zum Zweck der Unterbringung. Das bedeutet nicht automatisch, dass dort auch gewerbliche oder kreative Tätigkeiten wie ein Fotoshooting erlaubt sind.

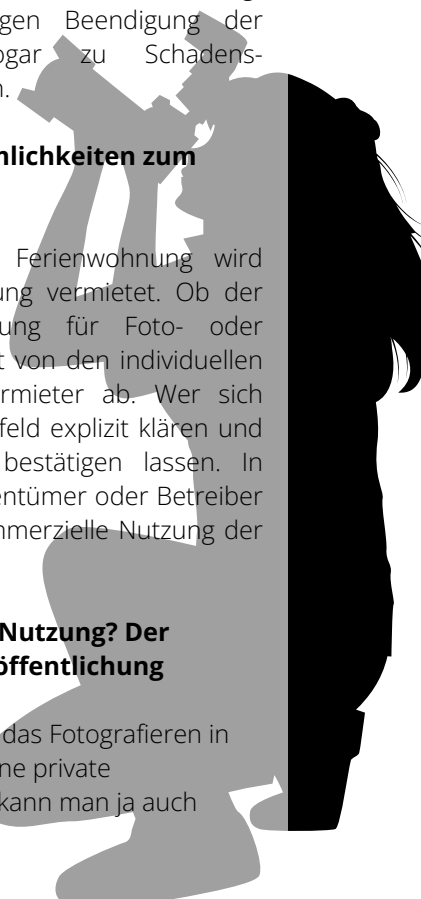
Viele Hotelbetreiber oder AirBnB-Vermieter haben in ihren Nutzungsbedingungen entsprechende Klauseln, die professionelle Shootings untersagen oder genehmigungspflichtig machen. Wer ohne Zustimmung fotografiert, riskiert eine Vertragsverletzung, die zur sofortigen Beendigung der Mietvereinbarung oder sogar zu Schadensersatzforderungen führen kann.

3. Die Überlassung der Räumlichkeiten zum Zwecke der Unterbringung

Ein Hotelzimmer oder eine Ferienwohnung wird hauptsächlich zur Beherbergung vermietet. Ob der Mietvertrag auch die Nutzung für Foto- oder Filmaufnahmen umfasst, hängt von den individuellen Vereinbarungen mit dem Vermieter ab. Wer sich unsicher ist, sollte dies im Vorfeld explizit klären und sich idealerweise schriftlich bestätigen lassen. In manchen Fällen verlangen Eigentümer oder Betreiber eine Zusatzgebühr für die kommerzielle Nutzung der Räume.

4. Private oder gewerbliche Nutzung? Der Unterschied liegt in der Veröffentlichung

Häufig wird argumentiert, dass das Fotografieren in einer gemieteten Unterkunft eine private Angelegenheit sei – schließlich kann man ja auch



EHRlichkeit IST MEIST DER BESTE WEG PROBLEME ZU VERMEIDEN

Bilder des Partners oder der Partnerin im Hotelzimmer machen, ohne dass dies jemanden stört. Doch der entscheidende Punkt ist die anschließende Verwendung der Bilder: Solange sie rein privat bleiben, gibt es in der Regel keine Probleme. Sobald die Fotos jedoch veröffentlicht werden – sei es auf Social Media, der eigenen Homepage oder gar in kommerziellen Projekten – treten rechtliche Aspekte in den Vordergrund. Der Eigentümer der Location könnte Ansprüche geltend machen, und auch das Urheberrecht an der Raumgestaltung kann eine Rolle spielen. Deshalb ist es ratsam, im Vorfeld eine ausdrückliche Genehmigung für die Veröffentlichung einzuholen.

Ein bewusster Umgang mit Locations

Wer in gemieteten Räumlichkeiten fotografiert, sollte sich nicht nur mit der Bildgestaltung, sondern auch mit den rechtlichen Rahmenbedingungen auseinandersetzen. Jede Location hat ihre eigenen Regelungen, die es zu beachten gilt – sei es ein Hotel, eine Ferienwohnung oder sogar eine öffentlich zugängliche, aber private Fläche wie ein Park oder eine Einkaufspassage. Ein offener Dialog mit dem Eigentümer oder Betreiber kann helfen, Probleme zu vermeiden und sorgt für eine rechtlich sichere Shooting-Umgebung. Zudem schafft eine vorherige Absprache Klarheit und kann unnötige Missverständnisse oder rechtliche Konsequenzen verhindern. Wer auf Nummer sicher gehen will, sollte sich schriftliche Genehmigungen einholen und diese gut dokumentieren. So lässt sich im Streitfall nachweisen, dass alle erforderlichen Erlaubnisse vorliegen. Ein professioneller und verantwortungsbewusster Umgang mit Locations kann auch dazu führen, dass Vermieter und Betreiber künftig Shootings wohlwollender gegenüberstehen und vielleicht sogar aktiv ihre Räumlichkeiten für Fotografen anbieten.

5. Weitere Locations mit Genehmigungspflicht

Neben eindeutig zu mietenden Räumen gibt es zahlreiche weitere Locations, die einer Genehmigung bedürfen. Dazu zählen beispielsweise:

- **Gärten und Parks**, die oft einer genauen Parkregelung unterliegen und für kommerzielle Shootings eine Genehmigung verlangen.
- **Shopping-Malls**, die in der Regel privates Eigentum sind und ein ausdrückliches Fotoverbot oder eine kostenpflichtige Erlaubnis voraussetzen.
- **Bahnhofsgebäude**, die oft in Privatbesitz stehen und für professionelle Aufnahmen eine Erlaubnis der Betreiber benötigen.
- **Schlösser und Burgen**, die häufig von Stiftungen oder privaten Eigentümern verwaltet werden und spezielle Regelungen für Foto- und Filmaufnahmen haben.

In all diesen Fällen ist es ratsam, sich vorab zu informieren und eine schriftliche Genehmigung einzuholen, um rechtliche Probleme zu vermeiden.

6. Tipps für Fotografen: So vermeidest du rechtliche Probleme

- **Immer nachfragen:** Egal ob Hotel, AirBnB oder Ferienwohnung – vor einem Shooting sollte immer die Erlaubnis des Eigentümers oder Betreibers eingeholt werden. Ein schriftliches Location-Release ist der sicherste Weg.
- **Vertragsbedingungen prüfen:** Manche Unterkünfte erlauben keine gewerblichen Shootings oder verlangen eine Zusatzgebühr. Wer sich nicht informiert, riskiert Vertragsstrafen.
- **Urheberrecht beachten:** Enthält die Location auffällige Kunstwerke oder Designs, die im Bild sichtbar sind, kann das Urheberrecht des Künstlers betroffen sein. Ein neutraler Hintergrund oder eine Genehmigung helfen, Probleme zu vermeiden.
- **Alternativen erwägen:** Manche Locations sind offen für Shootings und bieten spezielle Konditionen für Fotografen an. Es kann sich lohnen, gezielt nach solchen Angeboten zu suchen.



THE
NATURAL
Paulina

E gibt Menschen, die betreten einen Raum und füllen ihn mit einer warmen, positiven Ausstrahlung: genau so ist Paulina.

Die junge Frau mit den langen, blonden Haaren und dem offenen Lächeln ist nicht nur eine beeindruckende Erscheinung, sondern vor allem eine Persönlichkeit, die mit viel Herz und Freude für die Fotografie lebt. Ihre Reise als Model begann fast zufällig – und entwickelte sich zu einer Leidenschaft, die sie heute mit großer Hingabe verfolgt.

Vom schüchternen Mädchen zur selbstbewussten Muse

Wer hätte gedacht, dass Paulina einst die Kamera gemieden hat? Sie selbst sicher nicht. Als sie 2019 von einem Modelscout angesprochen wurde, war ihre erste Reaktion ein klares „Nein“. Doch ein Gespräch mit ihrer Mutter brachte sie dazu, es zumindest auszuprobieren – eine Entscheidung, die ihr Leben nachhaltig verändern sollte.

„Ich habe schnell gemerkt, dass mir das Posen vor der Kamera unglaublich viel Spaß macht“, erinnert sie sich. Heute ist sie ein gefragtes Model, das regelmäßig für Shootings gebucht wird.

Kreativität und Ausdruck – ihre liebsten Aufnahmebereiche

Paulina liebt es, Emotionen einzufangen und ihre Vielseitigkeit zu zeigen. Besonders angetan haben es ihr Beauty-Shootings und ausdrucksstarke Close-ups, in denen sie ihre Mimik gezielt einsetzt, um beim Betrachter etwas auszulösen. Auch Fashion ist für sie eine große Leidenschaft – sie experimentiert gerne mit außergewöhnlichen Outfits und Inszenierungen, die weit über Alltagsmode hinausgehen. Mode ist für sie nicht nur Kleidung, sondern ein Ausdruck von Persönlichkeit und Stimmung. →



← Credits vorherige Seite



Fotograf: holger.photography



Make Up Artist: janzutis.mua



Fotograf: @mt_fotografie_oe





Die richtige Chemie zählt

Für Paulina geht es bei Shootings nicht nur um gute Bilder – es geht um Vertrauen und Teamarbeit. „Eine gute Chemie zwischen Fotograf und Model macht einen riesigen Unterschied“, sagt sie.

Eine klare Kommunikation, ein respektvoller Umgang und eine gemeinsame kreative Vision sind für sie essenziell, besonders bei TFP-Shootings.

Begegnungen, die bleiben

Was sie an ihrem Hobby am meisten liebt? Die Menschen, die sie dadurch kennengelernt hat. Durch die Fotografie hat sie viele Begegnungen gehabt, die sie ohne dieses Hobby wohl nie gemacht hätte. Der Austausch mit verschiedenen kreativen Köpfen hat sie inspiriert und ihr Selbstbewusstsein gestärkt – eine Erfahrung, die weit über schöne Bilder hinausgeht.

Natürlichkeit als Botschaft

Paulina hat eine klare Vision: Sie möchte mit ihren Bildern zeigen, dass Schönheit in der Authentizität liegt. Perfekte Maße oder makellose Gesichtszüge? Für sie nicht entscheidend. Vielmehr geht es ihr darum, sich selbst so zu akzeptieren, wie man ist, und die eigene Einzigartigkeit zu feiern. Ihre Bilder strahlen eine Leichtigkeit aus, die genau diese Botschaft transportiert: Jeder Mensch ist auf seine Weise schön.

Träume und Ziele

Paulina ist eine bodenständige Träumerin – sie geht jeden Schritt in ihrem Model-Dasein mit Dankbarkeit und Offenheit für neue Möglichkeiten. Einen festen Karriereplan hat sie nicht, doch Wünsche gibt es natürlich: Eine Shootingreise an den Strand oder ein Editorial-Shooting für ein Fashion-Magazin wären Highlights, die sie sich gerne erfüllen würde. →





Fotograf mario mohr fotografie



Fotograf marcus latsch photography

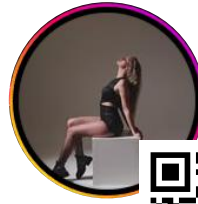


Fotograf julia fotografie 39



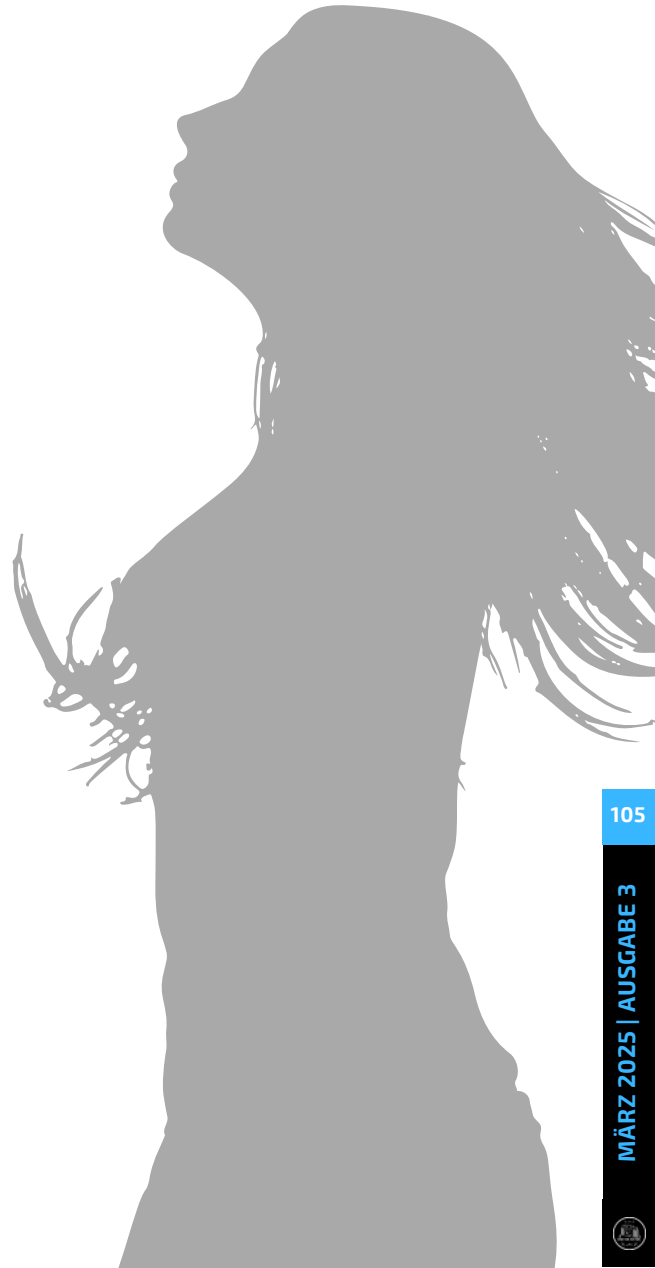
POSITIVITY IS NATURAL

Eines ist sicher: Paulina ist auf dem besten Weg, noch viele wunderbare Shootings zu erleben und die Fotowelt weiterhin mit ihrer positiven Energie und ihrem einzigartigen Ausdruck zu bereichern. Wir sind gespannt, was wir noch von ihr sehen werden – und freuen uns auf viele weitere inspirierende Bilder!



Paulina
Model

www.instagram.com/p4ul4_18/





CODE OF CONDUCT - VERHALTENSKODEX

Vom Miteinander statt Gegeneinander:
10 Regeln für professionelles Agieren untereinander.

1

VERANTWORTUNG

Fotografie ist Verantwortung: Für Umwelt, Mensch und Technik. Werde dieser Verantwortung durch dein Verhalten stets gerecht.

2

SICHERHEIT

Sicherheit geht vor: Besonders an gefährlichen Stellen. Achte auch auf das Verhalten von anderen und sei stets wachsam. Verliere dein Umfeld trotz aller Konzentration nicht aus den Augen. Riskiere nicht mehr als du absichern kannst.

3

NATUR

Natur und du: Verlasse nie die Wege in Naturschutzgebieten und Nationalparks ohne Sondergenehmigung. Achte die Regeln dieser Orte, pflücke oder zerstöre keine Pflanzen, zertrample keine Felder, Blumen etc. Lass Steine und Co dort liegen und lass die Natur unbehelligt.

4

DROHNE FLUGGERÄTE

Wenn du mit der Drohne oder einem anderen Fluggerät fotografierst oder filmst, achte auf die gesetzlichen Regelungen und kläre ab, ob du an der Location überhaupt starten darfst. Denk an notwendige Lizenzen, die Registrierung von Pilot und Gerät und die notwendigen Kenntnissnachweise. Achte stets auf dein Fluggerät.

5

PRIVATSPHÄRE

Privat ist privat. Hab immer Respekt vor Eigentum. Fragen kostet nichts. Das gilt nicht nur für Grund und Boden. Hol dir die Erlaubnis ein - alles andere ist illegal.

Fortsetzung nächste Seite

6

SPURLOS

Hinterlasse die Location als wärest du nie dagewesen. Hinterlasse keine Spuren, nimm deinen Müll mit. Bei Lost Places, Naturdenkmälern oder anderen einmaligen Plätzen, sei Bewunderer und kein Zerstörer.

7

VORBILD

Sei kollegial und vorbildlich: Man grüßt sich untereinander, tauscht sich auch gerne mit freundlichen Worten aus. Wenn du erster an einem Spot bist, lass andere ebenfalls zum Zuge kommen. Wer zuerst kommt, mahlt zuerst, lässt aber anderen Raum zu Warten und gewährt Zugang zum Spot.

8

EHRLICH

Fotografiere niemals bei einem anderen Shooting ungefragt mit oder versuche das Model als "zweiter" zu fotografieren. Es fotografiert immer nur einer/eine.

"Habe stets Respekt vor dir selbst,
Respekt vor anderen und übernimm
Verantwortung für deine Taten."
(Dalai Lama)



CODE OF CONDUCT - VERHALTENSKODEX

Vom Miteinander statt Gegeneinander:
10 Regeln für professionelles Agieren untereinander.

9

RESPEKT

Besondere Orte sollten mit dem nötigen Respekt behandelt werden: Es versteht sich von selbst in der Natur leise zu sein, keine verbotenen Wege zu befahren, in Natur- und Vogel/Tierschutzgebieten und Nationalparks die Regeln zu befolgen, Drohnen eingepackt zu lassen, Müll zu vermeiden und auch keine Zigarettenkippen wegzuwerfen. Denkmäler und aufgelassene (ehemalige) Friedhöfe sind (immer noch) Ort des Gedenkens und laute Musik ist hier fehl am Platz. Friedhöfe sind ohne Genehmigung für Fotosessions tabu.

10

PERSÖNLICHKEIT

Al Fotografin/Fotograf sollten dir die Grundprinzipien von Urheberrecht, Recht am eigenen Bild (Persönlichkeitsrechte), Nutzungsrechte sowie andere Gesetze und Verordnungen dein Hobby/Profession betreffend geläufig sein.

Fotografiere niemanden gegen seinen Willen. Achte das Ansehen des Abgebildeten/der Abgebildeten.

Gib dich zu erkennen, wenn du Menschen fotografierst, informiere vor Ort, wenn anwesende Unbeteiligt ins Bild geraten könnten.

EPILOG

SPASS UND PASSION

Denke immer daran: Spaß und Augenmaß ist die Grundlage für ein freundliches und kollegiales Miteinander.

Ein Fotograf und eine Fotografin achtet die Natur, den Menschen und die Technik. Denn diese Dinge gehören zu seinem/ihrer Handwerkszeug.

Was hältst du von diesen 10 Punkten? Einverstanden mit dem Verhaltenskodex?



Was ist für dich wichtig und was sind die Grundlagen deiner Fotografie? Welche Erfahrungen hast du gemacht, ob positiv oder negativ?

Schreib uns, erzähle deine Geschichte - wir würden uns freuen, diese in der nächsten Ausgabe von "Shutter Futter" zu präsentieren.

Schreib uns einfach über shutterfutter.clawimages.de oder eine E-Mail an shutterfutter@clawimages.de

Fotografie und das Verhalten der Fotografinnen und Fotografen sind immer wieder Grund für Diskussionen und sorgen oft für Aufregung in der Community. Zu Recht? Der eine sieht es so, die andere anders.

Lasst uns gerne diskutieren.



Ein Kunde ruft den Fotografen an und fragt:
„Wie lange dauert es, bis ich meine Bilder bekomme?“

Der Fotograf antwortet:
„Das dauert etwa zwei Wochen.“

Der Kunde:
„So lange? Der Typ im Einkaufszentrum druckt sie in fünf Minuten aus!“

Der Fotograf seufzt:
„Stimmt, und wenn Sie dort heiraten, bekommen Sie die Trauung auch in fünf Minuten.“

Der Fotograf, der Geister einfing

William H. Mumler, ein Graveur aus Boston, wurde im 19. Jahrhundert als erster "Geisterfotograf" bekannt. Seine Bilder zeigten scheinbar verstorbene Angehörige neben den Porträtierten und faszinierten die Gesellschaft.

Mumlers Karriere begann angeblich zufällig. 1861 fertigte er ein Selbstporträt an und entdeckte darauf eine geisterhafte Gestalt. Bald verbreitete sich die Geschichte, dass er Geister einfangen könne. In einer Zeit des Bürgerkriegs fanden seine Bilder große Resonanz.

Sein bekanntestes Bild zeigt Mary Todd Lincoln mit dem Geist ihres Mannes, Abraham Lincoln. Doch nicht jeder glaubte an Mumlers Fähigkeiten. Kritiker warfen ihm vor, Doppelbelichtungen oder bereits existierende Negative zu nutzen.

1869 wurde Mumler des Betrugs angeklagt. Experten bewiesen, dass seine Bilder durch fotografische Tricks entstanden. Obwohl er nicht verurteilt wurde, ruinierte der Prozess seinen Ruf.

Seine Arbeit beeinflusste die Entwicklung der Fotomanipulation und hielt den Mythos der Geisterfotografie am Leben. Noch heute tauchen bearbeitete Bilder auf, die angebliche Geister zeigen – ein Phänomen, das mit digitaler Technik leicht umzusetzen ist.

Ob Scharlatan oder Pionier der Fotomanipulation – Mumlers Name bleibt mit der Geschichte der Geisterfotografie verbunden.





Model: mxwssl

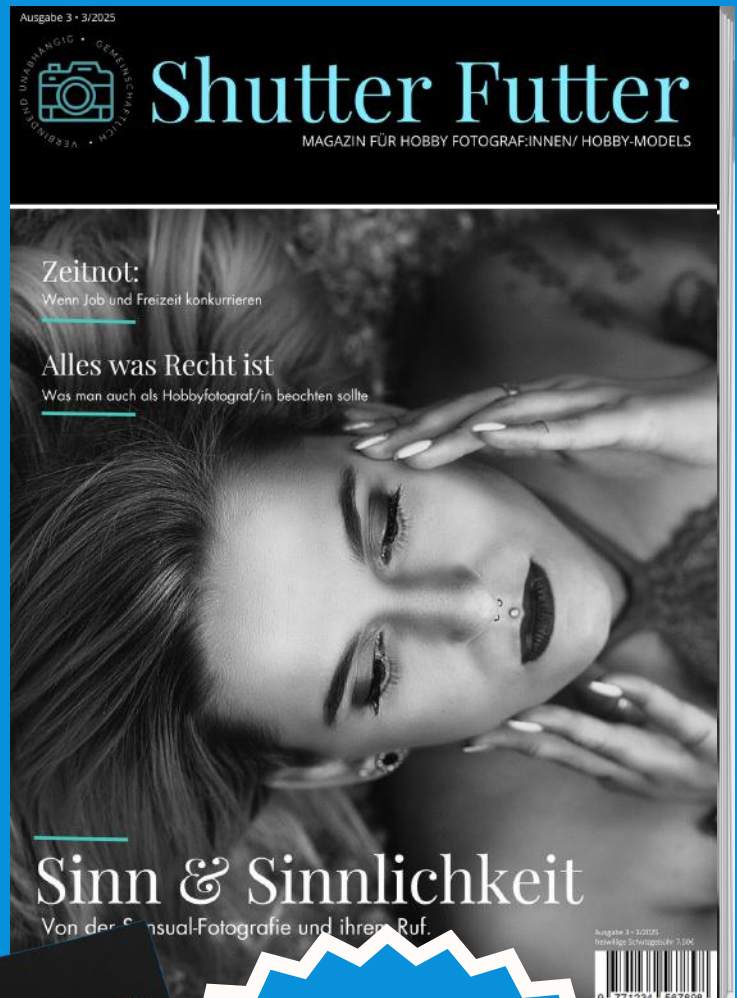
Fotograf: ClaWimages



Shutter Futter

DAS MAGAZIN FÜR HOBBY-FOTOGRafen UND -FOTOGRafINNEN UND HOBBY-MODELS

shutterfutter.clawimages.de



Genau die richtige Lektüre
für die Hobby-
Peoplefotografie

BASTIAN, FOTOGRAF
RHEINLAND-PFALZ

”



Hol sie
dir alle!
Jetzt online!





Model: Jana



Fotograf: ClaWimages